Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50°/o Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang | Sonnabend, 27. August 1932 | Nr. 195

Wirbelsturmkatastrophe in Formosa

London, 26. August. „Daily Herald" meldet aus Taihoku (Formosa), daß bei einem Wirbelsturm, der den Nordteil der Insel heimsuchte, 50 Personen den Tod gefunden hätten und großer Sachschaden angerichtet worden sei. Unter den Toten befanden sich 20 Passagiere eines Eisenbahnzuges, dessen Wagen umgeworfen und von den steigenden Wassermassen eines Flusses überflutet worden seien.

General Sanjurjo zum Tode verurteilt

Madrid, 26. August. Das große Kriegsgericht hat den General Sanjurjo, dem Antrag des Generalstaatsanwalts entsprechend, wegen Hochverrats zum Tode verurteilt.

Von seinen Unterführern wurde General Garcia del Arranz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Kommandeur Esteban Infantis erhielt zwölf Jahre Zuchthaus, Hauptmann Justo Sanjurjo, der Sohn des Hauptangeklagten, drei Monate Gefängnis.

Der Verteidiger wird beim Ministerpräsidenten Azana ein Gnadengesuch für die Verurteilten einreichen, das in der nächsten Kabinettssitzung behandelt werden soll.

*

Madrid, 25. August. Die Gerüchte von einem neuen monarchistischen Putschversuch verstärken sich. In Madrid befinden sich Polizei und Militär wieder in erhöhter Alarmbereitschaft. Im Zusammenhang mit den Putschgerüchten wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; u. a. wurde in Madrid ein Generalstabsoberst festgenommen. In Rechtskreisen rechnet man damit, daß über kurz oder lang eine zweite entscheidende Erhebung ausbrechen werde.

D. Mumm †

Gestern ist in seiner Berliner Wohnung der langjährige Reichstagsabgeordnete Pfarrer Lic. D. Reinhard Mumm im 60. Lebensjahre verstorben.

Reinhard Mumm war am 25. Juli 1873 in Düsseldorf geboren; er studierte Theologie und schloß sich der christlich-sozialen Richtung Stoeckers an, dem er auch verwandtschaftlich nahetrat. Seit 1912 war er Reichstagsabgeordneter der damaligen Christlich-Sozialen Partei. Nach dem Zusammenbruch machte er den Zusammenschluß der Rechtsparteien zur neugegründeten Deutschnationalen Volkspartei mit und vertrat diese in der Nationalversammlung und in den folgenden Reichstagen. Im Winter 1930 aber trat er im Zuge der Versuche auf Zertrümmerung der Deutschnationalen Volkspartei aus dieser aus und ging zu der Splittergruppe des Christlich-Sozialen Volksdienstes über, der von seinen 14 Mandaten, die er im Oktober 1930 errang, bei den Neuwahlen auf vier Mandate herabsank. Auch Mumm wurde nicht wiedergewählt.

Mumm hat sich in der Inneren Mission, im Kampfe gegen Schund und Schmutz und in den kirchlichen Vertretungen viel betätigt. 1917 war er von der Berliner Universität zum Ehrendoktor ernannt worden.

Die Beerdigung des Dichters Paul Keller

Am Dienstag nachmittag wurde der schlesische Heimatdichter Paul Keller auf dem Laurentiusfriedhof in Breslau an der Auenstraße zur ewigen Ruhe gebettet. Bei der Feierlichkeit waren u. a. Mitglieder des Breslauer Magistrates, der Schulverwaltung, literarischer Vereinigungen wie auch der Lehrerbünde zugegen. Am Grabe hielt Kuratus Broß eine längere Gedächtnisrede. Die Rede klang in Kellers Worten aus: „Einmal wird alles vergessen sein!" Aber noch lange werde man sich seiner Schriften erinnern. — Hierauf sprach Dr. v. Grumbkow im Namen der literarischen Vereinigung „Der Osten" ehrende Worte. Paul Keller sei ein Dichter Deutschlands gewesen, der die Schönheit der schlesischen Heimat in Wort und Schrift mit Humor gezeichnet habe. Mit dem Marienliede von Schubert schloß die offizielle Feier. Viele Tausende umsäumten den Friedhof. Ein starkes Schupoaufgebot hatte Mühe, die Massen vor dem abgesperrten Raum zu halten.

Berlin, 26. August. Bischof Dr. Schreiber sieht sich mit Rücksicht auf seinen noch geschwächten Gesundheitszustand gezwungen, von einer Teilnahme am Katholikentag abzusehen.

Schwierige Lage

Beamtenstreik in Warschau

Rückständige Gehälter

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

A. Warschau, 26. August.

In Warschau sind heute morgen 12 000 städtische Beamte und Angestellte in den Streik eingetreten. Die Verhandlungen der Gewerkschaften mit dem Magistrat haben gestern noch bis in die späte Nacht gedauert. Der Warschauer Stadtpräsident hat versichert, daß den Beamten und Angestellten noch heute vormittag die Gehaltsrückstände für den Monat Juli ausgezahlt werden würden, doch haben die Vertreter der Gewerkschaften diesen Versicherungen keinen Glauben mehr geschenkt, nachdem sie bereits mehrere Male mit derartigen Zahlungsversicherungen, die nachher nicht eingehalten wurden, hingehalten worden sind. Eine Delegiertenversammlung der Beamten und Angestellten beschloß gestern abend den Streik, der in dem Augenblick wieder abgebrochen werden soll, wenn die Stadt die Gehaltsrückstände ausbezahlt. Sämtliche Büros des Magistrats sind heute geschlossen, mit Ausnahme der Städt. Hauptkasse, bei der man auf den Eingang des Geldes für die Streikenden wartet. Die Straßenbahnen und Autobusse verkehren, da die städtischen Arbeiter im Gegensatz zu den Beamten und Angestellten ihre Löhne erhalten haben. Auch in den Krankenhäusern wird der reguläre Dienst versehen.

Die Stadt Warschau bemüht sich zur Auszahlung der Rückstände bis zum 1. September um eine Anleihe von nicht weniger als 4 Millionen Zloty. Bis dahin ist die Stadt ihren Beamten nämlich bereits 2½ und ihren Angestellten 3 ganze Monatsgehälter schuldig. Die Beamten und Angestellten erkennen an, daß die Stadt alles getan hat, um sich das nötige Geld zu verschaffen. Das ist ihr aber bei den ständig zurückgehenden Einnahmen nicht möglich gewesen. 80 Prozent der Steuereingänge, die Warschau in diesem Monat verzeichnet hat, sind nur durch Zwangsvollstreckung erzielt worden. Die Regierung hat sich bisher geweigert, der Stadt eine Anleihe zur Verfügung zu stellen, obwohl sie erst kürzlich bei der Bank Zachodni eine größere Anleihe, als Warschau sie gebraucht hat, für das kleine Gdingen besorgt hat.

•

In Warschau nahm die Konferenz der Agrarstaaten gestern ihren Fortgang. Die Verhandlungen standen unter dem Eindruck der polnischen Vorschläge für ein gemeinsames Vorgehen der Agrarstaaten.

•

In Lemberg begann gestern nachmittag ein Parteitag der ukrainischen Undopartei. Die Beratungen, an denen sämtliche Sejmabgeordnete und Senatoren der „Undo" teilnahmen, sind vertraulich.

*

Gestern hat in Lemberg der Abgeordnete Baczyński vom Regierungsblock den Direktor der Vereinigung der ukrainischen Genossenschaften, Litecki, der ihn unehrenhafter Handlungen bezichtigt hatte, in seinem eigenen Büro überfallen und schwer mißhandelt.

*

Im Bezirk Stolpce in der Wojewodschaft Wilna flüchtete ein von bolschewistischen Kommissaren im Auto verfolgter russischer Kavallerieoffizier auf polnisches Gebiet, indem er mit seinem Pferd einen hohen Stacheldrahtzaun übersprang. Das Pferd verendete im Stacheldraht, der Offizier kam jedoch auf der polnischen Seite zu Fall. Er soll angeblich mit wichtigen Dokumenten versehen sein.

Keine Schwenkung

Deutschlands Wirtschaftspolitik

Vor wichtigen Erklärungen des Reichskanzlers

Die „D. A. Z." berichtet: Zur Fertigstellung des Wirtschaftsprogrammes der Reichsregierung finden gegenwärtig die letzten Ressortarbeiten und Besprechungen statt. Hierzu gehören auch Verhandlungen mit führenden Finanzmännern und mit Finanzsachverständigen einzelner Länderregierungen. Das Kabinett wird sich Freitag und Sonnabend in Vollsitzungen mit dem Ergebnis der Ressortarbeiten befassen.

Mit Recht wird der Bekanntgabe des Wirtschaftsprogramms durch den Reichskanzler v. Papen am Sonntag in Münster von allen politischen Kreisen das größte Interesse entgegengebracht. Die Spannung, mit der man dem Ergebnis der Kabinettsberatungen entgegensieht, wird nach allem, was bisher über die Pläne der Regierung verlautet, nicht enttäuscht werden. Es wird sich um wichtige, tiefgreifende, kühne Maßregeln handeln, und zwar in einem weitergespannten Rahmen als das bisher erwartet worden ist.

Verständlicherweise werden die Einzelheiten des großen Programms vorläufig noch sorgfältig geheimgehalten. Es ist auch nicht anzunehmen, daß vor dem Sonntag authentische Mitteilungen darüber bekannt werden, weil die Kabinettsberatungen in anderem Stil vor sich gehen als früher, und weil auch in einzelnen Fragen die letzte Entscheidung des Kabinetts noch offensteht.

Die Mutmaßungen, daß der Rücktritt des Staatssekretärs Trendelenburg mit einer „Schwenkung" der Reichspolitik nach der planwirtschaftlichen Seite im Zusammenhang gebracht werden könnte, gehen, wie sich jetzt auf Grund zuverlässiger Informationen ergibt, völlig fehl. Für Dr. Trendelenburgs Ausscheiden sind vielmehr nach allem, was darüber verlautet, ausschließlich persönliche Differenzen mit Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold ausschlaggebend gewesen.

Daß der Wechsel auf dem Posten des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium keinen Kurswechsel bedeutet, dürfte sich sowohl aus der Bekanntgabe des Wirtschaftsprogramms ergeben, an dem ja Dr. Trendelenburg noch bis zuletzt mitgearbeitet hat, und dürfte auch durch die Amtsführung seines Nachfolgers bestätigt werden, die in allen wesentlichen Punkten zweifellos die bisherige Linie weiter verfolgen wird.

Daß die auch von der „D. A. Z." registrierten Machtstrebungen bestimmter gewerkschaftlicher Gruppen und die Versuche, von hier aus auf das Kabinett Einfluß zu nehmen, fortdauern werden, ist unschwer vorauszusehen. Es ist aber heute mehr denn je ausgeschlossen, daß diese Druckversuche eine Aenderung der Linie des Kabinetts bewirken können. Insbesondere sind die Befürchtungen, die in manchen Kreisen gegen die Rolle des Generals v. Schleicher gehegt werden, durchaus nicht zutreffend. Es mag sein, daß manche Aeußerungen oder Vorgänge im Umkreis des Reichswehrministeriums zu Mißdeutungen der Absichten des Herrn von Schleicher beigetragen hatten.

Es ist aber einwandfrei festzustellen, daß beispielsweise die Verhandlungen des Reichswehrministers mit Vertretern der Nationalsozialistischen Partei dauernd im Auftrage des Reichskanzlers und des Reichskabinetts erfolgt sind. Es kann auch keine Rede davon sein, daß hierbei Vereinbarungen zustandegekommen wären, die sich gegen die bisherige Linie des Kabinetts richten. Im Gegenteil: die Besprechungen sind zur Enttäuschung der Nationalsozialisten durchaus negativ verlaufen, — was übrigens auch für die zwischen den Parteien unternommenen parlamentarischen Fühlungsversuche gilt, die zwar noch anhalten, aber allgemein als nicht mehr erfolgverheißend beurteilt werden.

Ueber die weitere innenpolitische Entwicklung einschließlich der Frage, ob etwas später eine Beteiligung der Nationalsozialisten an dem Reichskabinett durchführbar sein sollte, wird man wohl erst nach der Auflösung des Reichstages klarer sehen können, die — wie wir schon seit langem ankündigten — sofort erfolgen wird, falls sich eine Mehrheit für Aufhebung der Notverordnungen zusammenfinden sollte, also ohne die Abstimmung über die Mißtrauensanträge abzuwarten. Die Auflösung ist infolgedessen mit großer Wahrscheinlichkeit für den dritten oder vierten Tag des neuen Parlaments zu erwarten.

Eine Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei

Die Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung, die nach Hinweis auf eine Bemerkung des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten von Oldenburg, Röver, in Aurich, „die Deutschnationalen lösen jetzt ihre Fratze, in Harzburg haben sie ein falsches Spiel getrieben, und sie sind Verräter am Volk geworden", u. a. besagt:

„Wir haben bisher die Vorgänge, die sich in Harzburg zutrugen und an Harzburg anschlossen, mit großer Zurückhaltung behandelt. Einmal, weil wir unmittelbar nach diesen Vorgängen aus unserer sachlichen Einstellung heraus immer noch mit der Notwendigkeit rechneten, bei der Reichspräsidentenwahl mit den Nationalsozialisten zusammenzugehen, zweitens, weil wir vom Standpunkt unseres Volkes aus eine wirkliche Feindschaft zwischen unserer und der nationalsozialistischen Bewegung stets für ein Unglück gehalten haben. Jetzt versinkt der Nationalsozialismus so sehr in dieser Feindschaft und kehrt sein demagogisches Gesicht der Zersetzung so stark hervor, daß weitere Zurückhaltung ein schlechter Dienst für die Sache sein würde. Durch die Schuld der Nationalsozialisten ist außerdem unser Versuch vereitelt worden, die Bildung eines Rechtskabinetts unter Verwendung der in unserer und der nationalsozialistischen Bewegung vorhandenen Kräfte vor der Reichspräsidentenwahl zu erreichen. Damit ist unendliche Verwirrung und Enttäuschung in den nationalen Reihen und eine ungeheure Erschwerung der Lage herbeigeführt worden, nur weil die Nationalsozialisten aus kurzsichtiger parteipolitischer Einstellung oder aus Gesichtspunkten des Ehrgeizes heraus handelten. Der Ausgangspunkt für alle Fehler sind die Tage unmittelbar nach Harzburg. Bot schon das Verhalten Hitlers und vieler seiner Unterführer bei der Tagung in Harzburg den gegnerischen Journalisten das Schauspiel der Uneinigkeit, so hat das Verhalten der Nationalsozialisten unmittelbar nach Harzburg, dessen Sinn der Sturz des Systems Brüning war, in Wirklichkeit das System neu gefestigt. Es wird vor der Geschichte völlig klar zutage liegen: Schon in Harzburg haben die Nationalsozialisten ein doppeltes Spiel gespielt — unmittelbar nach Harzburg haben sie den in Harzburg geschlossenen Bund verraten. Was Herr Röver behauptet, trifft Wort für Wort auf die Nationalsozialisten zu. Sie haben den Fluch der Harzburger Erklärung: „Geächtet sei, wer die Harzburger Front zerbricht!" selbst auf sich gelenkt. Sie haben unmittelbar nach Harzburg zerrissen, was an Bindungen zwischen den verschiedenen Gliedern der nationalen Front vorhanedn und mit Mühe aufgebaut war."

Der Start zur letzten Etappe

Deutschland an erster Stelle

Paris, 26. August. Die 25 Teilnehmer am Europarundflug sind heute früh zwischen 6 und 6.32 Uhr vom Flugplatz Orly aus zur letzten Etappe ihres Rundfluges, die nach Berlin führt, gestartet. Während des Starts drohte ein Gewitter, das jedoch erst zum Ausbruch kam, als sämtliche Flieger unterwegs waren. Als Erster startete der Pole Zwirko um 6 Uhr. Mit gleicher Stichzeit auch der Deutsche Seidemann.

Dadurch, daß gestern im Internationalen Europaflug ein Ruhetag war, konnte für die einzelnen Piloten die Durchschnittsgeschwindigkeit auf den beiden bisher zurückgelegten Großetappen berechnet werden. Im günstigsten Falle können im Streckenflug 180 Punkte gewonnen werden. Wolf Hirth hat diese volle Punktzahl erreicht, der Schweizer Fretz 177, Morzik 174, der Pole Zwirko 166 und der Pole Karpiński 126. Durch die große Leistung im Streckenflug konnte sich Poß mit 413 Punkten, die technische Prüfung mit einberechnet, an die erste Stelle setzen, Zwirko mit 411 an die zweite, Hirth mit 410 an die dritte, der Schweizer Fretz mit 408 an die vierte und Morzik mit 398 an die fünfte Stelle.

Das Ergebnis der technischen Prüfung lag, als die Flieger Berlin verließen, folgendermaßen: Zwirko 245, Karpiński 238, Poß 234, Fretz 231 und Hirth 230 Punkte. Wenn die deutschen Flieger auf der letzten Etappe weiter so durchhalten und gleiche Erfolge erringen, wird Deutschland zum dritten Male den Wanderpokal und damit endgültig gewinnen können.

Rotterdam erreicht

Rotterdam, 26. August. **Die ersten Teilnehmer am Europarundflug trafen, von Deauville kom-**

mend, heute vormittag auf dem hiesigen Flughafen ein. Als Erster landete um 9.07 Uhr der Deutsche Seidemann, der um 9.21 Uhr wieder startete. Seidemann will versuchen, noch heute Berlin zu erreichen. Als Zweiter ging der Pole Zwirko nieder. Nacheinander landeten dann die Deutschen Stein, Marienfeld, v. Massenbach, Hirth und der Pole Karpiński. Die Witterungsverhältnisse sind überaus günstig.

Die Vereinigten Staaten und die Anerkennung der Mandschurei durch Japan

New York, 26. August. „Herald Tribune" befaßt sich heute mit der bevorstehenden Anerkennung des mandschurischen Staates durch Japan. Die Rückwirkung eines solchen Schrittes von Japan auf die Vereinigten Staaten werde, so schreibt der Washingtoner Korrespondent des Blattes, darin bestehen, daß die amerikanische Regierung eine Art internationaler diplomatischer Achtung Japans betreiben werde. In Washington sei man der Ansicht, daß die Rede Utschidas an die Adresse des Völkerbundes gerichtet gewesen sei. Die Behörden Washingtons würden wahrscheinlich keinerlei Erklärung über diese Rede abgeben, bevor der Völkerbund nicht zu dem Bericht der Lytton-Kommission Stellung genommen habe. In den zuständigen amerikanischen Kreisen sei man der Ansicht, daß eine Anerkennung der Mandschurei eine Verletzung des Neun-Mächtepaktes bedeuten würde.

Die britische Ottawa-Delegation in England

Eine Erklärung über die Entwicklung der Weltwirtschaft

Cherbourg, 26. August. **Die britische Ottawa-Delegation ist heute hier angekommen. Kurz nach ihrer Landung wurde eine Erklärung über die Ergebnisse der Konferenz abgegeben, in der es u. a. heißt, die Mitglieder der Delegation seien der Ansicht, daß die Verträge zu einer Belebung des Handels im Empire führen würden. Eine Prosperität des britischen Handels aber werde einen günstigen Einfluß auch weit über die Grenzen des Empires hinaus ausüben.**

Die Ereignisse des vergangenen Jahres ließen erkennen, daß man sich von dem tiefsten Kulminationspunkt der Konjunkturkrise immer mehr entferne. Dieses Gefühl der Zuversicht werde sich über die ganze Welt ausdehnen.

„Volonté" über Deutschlands Rolle bei der Reorganisierung Europas

Paris, 26. August. **„Volonté"** untersucht heute die Frage, wie weit die einzelnen Länder zur Wiederherstellung geordneter Beziehungen beizutragen haben, und beschäftigt sich dabei vornehmlich mit Deutschland, da, wie das Blatt schreibt, Deutschland eine zu wichtige und zu eng mit der westlichen Zivilisation verbundene Nation sei, als daß dieses Land den Versuchen zur internationalen Reorganisierung fernbleiben könnte. „Volonté" führt dann folgendes aus: Noch vor einem Jahr habe man glauben können, daß Deutschlands Haltung ein für allemal von den politischen, militärischen und handelspolitischen Folgen der Friedensverträge abhänge. Diese These sei jetzt unhaltbar geworden. Die Verwirrung in Deutschland sei nicht einzig und allein auf die Fehler oder Uebertreibungen der Clemenceau-Politik zurückzuführen, sondern auch auf eine psychologische und soziale Störung innerpolitischer Art, die die Deutschen allein abzustellen hätten. Würde, was das Blatt übrigens anzweifelt, völlige Klarheit darüber und über die Mittel zur Bekämpfung der innerpolitischen Schwierigkeiten herrschen, so könnten die ehemaligen Sieger zweifelsohne die Mittel studieren, diesem Lande zu Hilfe zu kommen.

Fensterscheiben des Kriminalgerichts und einer Zeitungsfiliale in Berlin eingeworfen

Berlin, 26. August. Im Laufe der vergangenen Nacht wurden an zwei Stellen der Stadt Fensterscheiben eingeworfen. Die Umstände ergeben, daß es sich offenbar um Akte mit politischem Hintergrunde handelt.

Gegen Mitternacht wurden zwei Scheiben im Erdgeschoß des neuen Kriminalgerichtes eingeworfen. Die Steine waren in Papier eingewickelt, das die Aufschriften trug: „Nieder mit dem Sondergericht! R. S. B. lebt!" sowie „Weg mit dem Sondergericht! Heraus mit den proletarischen politischen Gefangenen! R. F. B.!"

Im anderen Falle handelt es sich um die Filiale des Berliner „Lokalanzeigers" in der Brunnenstraße im Norden Berlins. Das Wurfgeschoß, mit dem die Schaufensterscheibe zertrümmert worden war, war in Packpapier mit folgender Aufschrift eingehüllt: „Gegen die faschistische Klassenjustiz und Hetzerei! Die Rote Jungfront!"

In beiden Fällen gelang es den Tätern, unerkannt zu entkommen.

London, 26. August. Wie der Reuter-Vertreter aus Barcelona meldet, ist dort der Erzherzog Karl von Habsburg und Bourbon verhaftet worden, weil er in die letzte monarchistische Verschwörung verwickelt sein soll. Die Menge versuchte den Kraftwagen des Erzherzogs in Brand zu stecken.

*

900 englische Schulkinder unternahmen kürzlich auf dem White-Star-Dampfer „Adriatic" in Gesellschaft von 170 Lehrern und 250 Eltern eine Rundreise von Liverpool nach Gibraltar, Nordafrika und Portugal, um aus erster Hand Geographie zu lernen. Glückliche ABC-Schützen!

Gustav-Adolf-Feier in Nürnberg

Seit Donnerstag vormittag steht Nürnberg im Zeichen des Gustav-Adolf-Jahres. Viele Straßen der Stadt tragen festlichen Flaggenschmuck. Das Rathaus trägt die Farben Schwarz-Rot-Gold, Weiß-Rot, Weiß-Blau und die schwedischen Farben Blau-Gelb.

In dem festlich geschmückten großen Rathaussaal, in dem im Jahre 1649 das Friedensmahl stattgefunden hat, das den eigentlichen Abschluß des 30jährigen Krieges bildete, fand am Donnerstag die Hauptfeier der Erinnerungsveranstaltungen der Städte Nürnberg, Fürth und Zirndorf statt an die Errettung Nürnbergs im 30jährigen Kriege durch Gustav Adolf vor den Kaiserlichen. Fanfarenklänge leiteten die Feier ein. Dann erscholl der Chor: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!"

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Luppe die Festversammlung, an der als Vertreter der bayerischen Staatsregierung der mittelfränkische Regierungspräsident teilnahm. In besonders herzlicher Weise hieß der Oberbürgermeister die Ehrengäste aus Schweden willkommen, dann die Angehörigen jener Nürnberger Patrizier- und fränkischen Adelsfamilien, die vor 300 Jahren in den Reihen des Schwedenkönigs mitgekämpft haben.

Darauf sprach der Rektor der Nürnberger Handelshochschule, Professor Dr. Sven Helander. In der Rettung von Luthers Wort durch Gustav Adolf knüpfte sich aufs neue die schwedisch-deutsche Kultur zu gemeinsamem Lebensschicksal. In Gustav Adolfs Werk vermischten sich religiöse und politische Gesichtspunkte. Als politischer Vorkämpfer der protestantischen Religion trete Gustav Adolf 1630 auf deutschen Boden. Der Vermutung, Gustav Adolf hätte deutscher Kaiser werden wollen, stehe entgegen, daß er nur die protestantische Herrschaft schützen wollte und die katholische Religion dort, wo sie bodenständig war, unangefochten ließ. Dem Reiz seiner Persönlichkeit hätten sich auch Andersgläubige nicht entziehen können, so, wenn er immer wieder durch die Stadt München wanderte, ohne dabei jemals angetastet zu werden oder wenn der Papst dem gestorbenen Vorkämpfer des Protestantismus eine Trauermesse widmete.

Oberstleutnant Bergren, als Vertreter der schwedischen Gesandtschaft in Berlin, überbrachte den herzlichen Dank des am Erscheinen leider verhinderten Königs Gustav von Schweden und der schwedischen Regierung für die Einladung zu dieser Feier der fränkischen Städte Nürnberg, Fürth und Zirndorf. Gustav Adolf sei nicht nur ein großer Feldherr, sondern auch ein großer Staatsmann gewesen. Sein Entschluß, den evangelischen Glauben in Deutschland zu retten und deshalb selbst nach Deutschland zu kommen, sei überaus kühn gewesen. Dabei hat er Nürnberg vor dem Schicksal Magdeburgs gerettet. Es sei verständlich, wenn das damalige Volk Nürnbergs dem König mit ungeheurem Jubel dankte. Daß diese Dankbarkeit auch jetzt noch in Nürnberg vorhanden sei, sei für Schweden außerordentlich erfreulich. Um so herzlicher seien die Gefühle, die das schwedische Volk den fränkischen Städten für ihre fernere Zukunft übermitteln ließe. Riesiger Beifall dankte dem Oberstleutnant für seine herzlichen Worte. Der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" schloß die schöne Feier stimmungsvoll ab.

Neue Hetzmeldungen

Kattowitz, 22. August. (Pat.) Die „Polonia" meldet von einem „bestialischen Ueberfall" von Hitlerleuten auf das Haus der polnischen Familie Barowski in Jamy **(Leider ist nicht festzustellen, wie der Ort in deutscher Sprache heißt. Einen Ort Jamy gibt es in Deutsch-Oberschlesien nicht.** Die Red.) (Oppeln-Schlesien).

Die Söhne des Landwirts Barowski, Wiktor und Ignacy, versuchte man oft zum Eintritt in die Hitler-Stoßtrupps zu bereden. Anfangs erklärten sie, daß sie neutral wären und sich nicht eintragen lassen würden. Als man ihnen aber weiter keine Ruhe ließ, sagten sie den Organisatoren des Stoßtrupps, daß sie Polen wären und mit Banditen nichts zu tun haben wollten. Für ihre Absage, namentlich aber für ihr Bekenntnis zum Polentum, beschloß man, sie zu ermorden. Es wurde ein aus auswärtigen Hitler-Leuten zusammengesetztes „Mordkommando" herbeigeführt, das man an das Fenster des Zimmers brachte, in dem Wiktor und Ignacy Barowski schliefen. Die Banditen vom „Mordkommando" warfen in das Zimmer eine Handgranate, indem sie auf das Bett zielten. Die Granate prallte jedoch ab und explodierte im zweiten Teile des Zimmers.

Die Barowskis kamen unverletzt davon. Zugleich steckten die Banditen das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude an mehreren Stellen in Brand. Die Flammen erfaßten die Gebäude so schnell, daß die Barowskis gerade noch ihr Leben retten konnten.

Das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude sind vollkommen niedergebrannt. Die Täter entkamen. Weder die Ortsfeuerwehr noch die Feuerwehren aus den benachbarten Dörfern, die unter Leitung der Hitler-Leute stehen, kamen zu Hilfe. Es wurden die Feuerwehren in Bąkowo, Boruszowo und Kościelisko alarmiert, jedoch vergebens.

Nachbarn erbarmten sich der obdachlosen Barowskis und nahmen sie auf.

*

Täglich werden Nachrichten in der polnischen Presse verbreitet und entsprechend zurechtgemacht, um nur die Bevölkerung in immer neue Erregung zu versetzen, um den Haß gegen die Deutschen anzustacheln. Das Urteil in Beuthen im Falle Pietrzuch ist so aufgezogen worden, als ob es sich bei dem Ermordeten um einen Polen handelte, der seines Polentums wegen erschlagen worden sei. Wir sind der Meinung, daß ein Verbrechen ein Verbrechen bleibt, ganz gleichgültig, gegen wen es sich richtet und von wem es auch immer verübt werden mag, und jedes Verbrechen muß gesühnt werden. Das Beuthener Gericht hat ein Urteil von ungeheurer Härte gesprochen, um im Sinne der Notverordnung durchzugreifen. Daß es sich um einen Polen gehandelt habe, der getötet worden ist, wird aber geleugnet, es soll sich um einen Kommunisten gehandelt haben. Mit einem Male identifiziert sich die polnische Presse mit einem Kommunisten? Sie ist doch sonst nicht so! Oder kam ihr etwa dieser Totschlag an dem Kommunisten Pietrzuch nicht gerade recht gelegen, um erneut mit der Deutschenhetze zu beginnen? Nun, und das setzt sich jetzt fort.

Die obige Meldung zeigt erneut, wie die „Polonia" etwas schildert, was im Augenblick noch gar nicht nachgeprüft werden kann, denn das Blatt gibt die Namen der Orte in polnischer Sprache an — wie sie in Polen gebräuchlich sein mögen. Wir haben uns erkundigt und haben nachgeforscht, es gibt in dem genauesten Atlas keine Orte in Oppeln-Schlesien, die da heißen: Jamy, Bąkowo, Boruszowo und Kościelisko. Wir haben nichts dagegen, daß die Orte polnisch genannt werden, aber wir möchten doch gern wissen, wo diese Orte liegen und wie sie wirklich heißen. Man kann uns nicht zumuten, etwas hinzunehmen, was uns fragwürdig scheint. Wir zweifeln an dieser Meldung, weil wir mit der „Polonia" schon sehr viele Erfahrungen haben machen müssen — und weil wir sehr viel Unwahrheit bereits durch sie vermittelt bekommen haben. So lange wir die Orte nicht kennen, wie sie wirklich heißen, so lange wir nicht erfahren, wo sie sich befinden, zweifeln wir an der oben wiedergegebenen Meldung.

Ein Denkmal in Longwy

Der Kampf vor 18 Jahren

Gestern wurde in Longwy im Beisein des Präsidenten der Republik und mit dem üblichen äußern Aufwand ein Denkmal zur Erinnerung an die Verteidigung von Longwy eingeweiht. Ein französischer Journalist hat aus diesem Anlaß den Verteidiger von Longwy, den jetzt 76 Jahre alten Oberstleutnant Darche, um eine ausführliche Schilderung der letzten Stunden der Schlacht und der Uebergabe gebeten. Diese Darstellung des französischen Offiziers enthält bemerkenswerte Einzelheiten über den Kampf, der sich vor genau 18 Jahren in Longwy abgespielt hat, und sie verdient

auch bei uns bekanntzuwerden. Darche schreibt: „... Die einstimmige Meinung war die, daß jeder weitere Widerstand zwecklos sei. Wir hatten keine Geschütze mehr. In den wenigen noch bewohnbaren Räumen stank es wie die Pest. An eine Lebensmittelzufuhr war nicht zu denken. Dabei hörten wir die französischen Geschütze nicht mehr. Unsere Armee befand sich auf dem Rückzug. Ein Ausbruchversuch wäre aussichtslos gewesen. Trotzdem erinnerte ich mich in diesem furchtbaren Augenblick an die Stelle unseres Reglements: „Der Gouverneur einer Festung darf nie vergessen, daß er durch das Hinauszögern der Uebergabe, und sei es auch nur um einen einzigen Tag, das Heil seines Landes gewährleisten kann." Welch' ein Gewissenskonflikt für einen Soldaten! Aber hatte ich das Recht, von denen, die schon so viel gelitten hatten, für eine aussichtslose Sache das Opfer ihres Lebens zu verlangen? Da entschloß ich mich, seelisch völlig zusammengebrochen, zur Uebergabe.

Ich ließ auf dem fünften Bollwerk eine weiße Fahne hissen. Einige Augenblicke später hörte das feindliche Feuer auf. Ich schickte den Hauptmann Reynier, mit allen Vollmachten ausgestattet, zum Führer der uns belagernden Truppen. Reynier verlangte die militärischen Ehren. „Die Festung muß sich bedingungslos ergeben," lautete die Antwort des deutschen Generals, und als Reynier zögerte: „Ich lasse Ihnen eine Minute Zeit, um ja oder nein zu sagen; falls Sie mit nein antworten, wird die Beschießung sofort wieder aufgenommen." So wurde denn die Uebergabe unterschrieben. Auf die Frage, wie sich die Deutschen bei der Uebergabe verhalten hätten, antwortete Darche: „Noch am selben Abend wurde ich vor den Kronprinzen geführt. Ich bin es der Wahrheit schuldig zu sagen, daß er sehr ritterlich war. Er lobte in tadellosem Französisch die Tapferkeit der Verteidiger. Dann gab er mir meinen Degen zurück und bot mir sogar die sofortige Freiheit an, was ich jedoch zurückwies mit der Begründung, es sei meine Pflicht, das Schicksal meiner Leute zu teilen. Darauf wurde ich nach Diedenhofen gebracht, später nach Ingolstadt und Heidelberg. 1918 kehrte ich in mein Vaterland zurück. Das ist die Geschichte der Uebergabe von Longwy."

Handelsvertragsverhandlungen zwischen Dänemark und England

London, 26. August. Dänemark will mit England Handelsvertragsverhandlungen einleiten. Der Londoner dänische Gesandte teilte dies der englischen Regierung mit und erklärte weiter, Dänemark beabsichtige, für verschiedene englische Waren Einfuhrerleichterungen zu gewähren. Dänemark könne jedoch endgültige Vorschläge erst machen nach der Bekanntgabe aller Verträge, die auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa abgeschlossen wurden. Auch Argentinien will die Handelsbeziehungen mit England neu regeln. Der Londoner argentinische Gesandte wird der englischen Regierung neue Vorschläge übermitteln. Sowohl Dänemark als auch Argentinien, die seit jeher in engen Handelsbeziehungen zu England standen, werden durch die Abmachungen auf der letzten britischen Reichskonferenz besonders stark in Mitleidenschaft gezogen und haben daher den dringenden Wunsch, ihre Handelsbeziehungen zu England neu zu regeln.

Der Bruderkampf in Brasilien

Rio de Janeiro, 26. August. In Brasilien will die Regierung mit den Aufständischen im Süden des Landes zu einer friedlichen Einigung kommen. Nachdem die bisherigen Einigungsverhandlungen zwischen der brasilianischen Regierung und den Aufständischen gescheitert waren, erklärte der Marineminister, daß die brasilianische Regierung neue Vorschläge ausarbeiten wolle, da sie entschlossen sei, dem Bruderkampf ein Ende zu machen.

Hindenburg bekommt einen Cent

Rockefeller schenkt Deutschland seinen Glückspfennig

Jeder weiß natürlich, wer John D. Rockefeller ist, jener sagenhafte amerikanische Milliardär, der erste Mensch auf der Erde, der tatsächlich eine Milliarde verdiente, der mehr als 3000 Millionen Mark innerhalb eines langen Lebens für wohltätige und wissenschaftliche Zwecke verschenken konnte, ohne arm zu werden, ja von dem man sagen kann, daß er reicher wird, je mehr er verschenkt. Jeder kennt diesen Mann. Aber man kann sagen, daß Reichspräsident von Hindenburg nicht weniger bekannt ist. Im afrikanischen Busch, im tiefsten Indien oder China, überall kennt man den Namen Hindenburg, auch wenn viele Menschen nicht wissen, wer er ist, aber das wissen viele auch von Rockefeller nicht.

Dieser Rockefeller hat also jetzt wieder einmal etwas verschenkt, etwas, was ihm wertvoller war als alle seine Milliarden, und gerade das hat er Hindenburg mit einem Begleitschreiben überreichen lassen. Hindenburg hat sich bedankt, weil er dies Geschenk von Rockefeller zu schätzen weiß. Vielleicht wird mancher fragen, ob denn der Reichspräsident von Deutschland überhaupt ein Geschenk von einem amerikanischen Krösus annehmen dürfe. Man kann unbesorgt sein, das Geschenk war nicht sehr wertvoll, nur ein Cent, die kleinste amerikanische Münze. Aber dieser Cent hat seine Geschichte. Vor 82 Jahren fand der abgerissene, verhungerte Lausbub John Davison Rockefeller, der Sohn armer Eltern, die ihm nichts zu essen geben konnten, auf dem Schutt- und Abfallplatz eines Rummelplatzes einen Cent, einen wirklichen ganzen Cent. Die Münze ist heute nicht mehr im Kurs, die John D. Rockefeller damals aufhob, und er wollte sie natürlich ausgeben, aber als ordentlicher Sohn lief er rasch nach Hause, um sie den Eltern zu bringen. Für einen Cent konnte man ein ganzes Abendessen kaufen. Doch der Vater hatte an diesem Tage Arbeit gefunden, es war etwas Geld im Hause, und von da ab ging es mit dem elfjährigen John immer weiter bergauf, so daß er den Cent behielt und 82 Jahre lang in seiner Tasche als Glückspfennig herumtrug. Jetzt, wo er, wie er schreibt, den Glückspfennig nicht mehr braucht, hat er ihn Hindenburg geschickt, mit dem Bemerken, vielleicht werde er ihm und dem deutschen Volke Glück bringen.

Kleine Meldungen

Berlin, 26. August. Reichskanzler v. Papen wird sich, wie die „D. A. Z." erfahren haben will, am Montag nach Neudeck begeben, um dem Reichspräsidenten über die politische Lage Bericht zu erstatten.

*

München, 26. August. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, Hitler habe einen Nervenzusammenbruch erlitten und deshalb ein Sanatorium aufsuchen müssen, wird von nationalsozialistischer Seite in München gemeldet, daß diese Nachricht jeglicher Grundlage entbehre.

*

Breslau, 26. August. Der Installateur Fritz Reinert erhielt wegen Einbruchsdiebstahl und Totschlags, begangen an der Frau eines Oberpostschaffners, vom Sondergericht zwölf Jahre Zuchthaus.

*

Nürnberg, 26. August. Stadtrat Liebel (NSDAP.) hat den am 31. Juli hier durchgeführten Volksentscheid (Auflösung des Stadtrates und seine Wahl) angefochten.

*

Gleiwitz, 26. August. Das Sondergericht verurteilte den Monteur Lachetta wegen schweren Aufruhrs Mitte April in Zaborze zu 2 Jahren Zuchthaus, sieben weitere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu einem Jahr sechs Monaten.

*

Paris, 26. August. In den zuständigen Kreisen werden die von der „Liberté" verbreiteten Gerüchte über ein bevorstehendes Diplomaten-Revirement, in das der Berliner Botschafter François Poncet einbegriffen sein soll, dementiert.

*

Cordova (Alaska), 26. August. v. Gronau ist nach Dutch-Harbour gestartet.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 195
Sonnabend, den 27. August 1932

Christ und Welt

Johannes macht einen scharfen Schnitt zwischen Christ und Welt: Habt nicht lieb die Welt! Was heißt das? Was meint er damit? Ist die Welt, die er meint, das, was uns umgibt, Sonne, Mond und die leuchtenden Sternlein der Nacht und die Blumen und die Nachtigallen? Und das sollten wir nicht lieben, daran uns nicht freuen dürfen? Nein, das meint er nicht. Oder meint er damit all die Arbeit des Lebens, alles, was das Leben nun einmal mit sich bringt von Berufstätigkeit und praktischen Aufgaben oder Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Volkstum und Staat? Gewiß, das kann alles Hindernis sein, wenn es der Seele höher steht als Gott. Aber an und für sich kann auch darin eine Seele Gott dienen und ihm wohlgefällig wandeln. Was Johannes meint, sagt er ja selbst: Augenlust, Fleischeslust, hoffärtiges Leben (1. Joh. 2, 15—17). Da liegen die Fußangeln des altbösen Feindes; da erhebt sich für den Christen eine Schranke: Wenn Goethe von einem Schwanken zwischen Sinnenlust und Seelenfrieden spricht, er hat wohl gemerkt, daß hier tiefe Gegensätze klaffen. Ein Mensch, der in die Sinnenlust verstrickt ist, dessen Leben nur ein Genießenwollen der vergänglichen Schönheit und Güter der Erde, wenn nicht gar ihrer Gemeinheit und ihres Schmutzes ist, der kann nicht den Seelenfrieden eines Christen bewahren. Wollten wir doch solchen Menschen auch das andere Goethewort zurufen: Genießen macht gemein. Wer liebt, nur woran Augen ihre Lust sehen und das Fleisch sein Behagen findet und wer nur in Geld und Gewinn, in Genuß und Befriedigung seiner sinnlichen Triebe den Sinn des Lebens gefunden hat, der hat den wahren Sinn des Lebens nicht erkannt. Und er ist ein armer Mann. Denn die Welt vergeht mit ihrer Lust — was bleibt ihm dann? Himmelan! Die Welt kann dir nur geborgte Güter geben. Nur wer den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 26. August

Sonnenaufgang 4.53, Sonnenuntergang 18.54. Mondaufgang 22.47, Monduntergang 16.30.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Celsius. Windstille. Barometer 762. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 10 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 26. August + 0,08 Meter gegen + 0,07 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 27. August

Heiter, weitere Erwärmung, auffrischende südöstliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Freitag: „Die Verteidigung von Czenstochau".
Sonnabend: „Triumph der Medizin".
Sonntag: 3 Uhr: „Die Verteidigung von Czenstochau."
Sonntag: abends: „Triumph der Medizin".

Teatr Nowy:

Freitag: „Petroleumfieber".
Sonnabend: „Petroleumfieber".
Sonntag: „Petroleumfieber."

Sommerbühne in Solatsch:

Sonnabend: „Skalmierzanki".
Sonntag: „Skalmierzanki".

Kinos:

Apollo: „Cohn und Kelly in Hollywod." (5, 7, 9.)
Metropolis: „Mistrigri". (5, 7, 9 Uhr.)
Słońce: „Aufruhr der Jugend." (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Weil ich dich liebe". (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik

X **Der neugewählte Vorstand des „Vereins der Restaurateure".** Im Saal von Jarocki hielt der „Verein der Restaurateure" eine außergewöhnliche und stark besuchte Versammlung ab. Sie eröffnete der Präses Piossek. Da der ganze Vorstand die Aemter niedergelegt hatte, wurde der Vorsitz dem Präses des Verbandes, Herrn Antoniewicz, überlassen. Den Bericht über die stattgefundene Kassenrevision erstattete der Restaurateur Piliński. Alsdann wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt als Präses erneut Herr Piossek, als Vizepräses Herr Piliński, als Schriftführer Herr Smoczyk, als dessen Vertreter Herr Kubicki. Die Kassenführung wurde dem Restaurateur Al. Krüger übertragen, als Rendant der Sterbekasse wurde wiederum Herr Czajka ernannt. Als Beisitzer wurden die Herren Dymek, Foltyn, Jaszyk, Frankowski, Dartsch, Kotliński, Nowicki und Wietrzykowski gewählt. Die Revisionskommission setzt sich aus den Herren Dykiert, Matuszak und Szukała zusammen.

X **Russischer Chor.** Morgen steht unserer Stadt eine wirkliche künstlerische Attraktion bevor. Auf der Durchreise zu einer großen Auslandstournee wird ein einziges Mal am Sonnabend, 27. Aug., um 11 Uhr abends im „Słońce" der berühmte „Russische Chor" unter Leitung von Jerzy Siemionow auftreten. Diese ausgezeichnete Truppe braucht keine Reklame! Alle, die einmal Gelegenheit hatten, diese Truppe zu bewundern, sind voll von Begeisterung für ihre gesanglichen Leistungen. Der „Russische Chor" Siemionows wird eine Reihe der schönsten russischen Lieder singen, und zwar Volkslieder, Stimmungslieder, Charakter-, Zigeuner- und leichte Lieder. Außerdem werden in polnischer Sprache die modernsten Schlager der Warschauer Theater zu Gehör gebracht. Eine wahre Attraktion des Abends im „Słońce" werden die prächtigen Lieder der sibirischen Landstreicher sein, die vom Siemionow-Chor in Originalkostümen zur Darbietung gelangen. Um breitesten Schichten den Besuch zu ermöglichen, sind besonders niedrige Eintrittspreise von 1 Złoty ab festgelegt worden. Eintrittskarten sind im Zigarrengeschäft Szrejbrowski, ul. Gwarna 20, zu haben. Telephon 5638.

X **Ordensverleihung.** Der tschechische Konsul in Posen, Dr. Jaromir Doležal, hat gestern dem Posener Universitätsprofessor Dr. Bronisław Dembiński den „Weißen Löwenorden" 3. Kl. als Anerkennung für die Verdienste um die Zusammenarbeit zwischen Polen und der Tschechoslowakei überreicht.

X **Messerheld.** In der ul. Szamarzewskiego wurde Heinrich Kowalski von Marjan Biernacki während einer Straßenprügelei mit einem Messer derart zugerichtet, daß ärztliche Hilfe hinzugerufen werden mußte.

X **Anscheinend desertiert.** Elisabeth Majchrzak (Fischerei 3) teilte der Polizei mit, daß ihr Sohn Felix, der im 55. Inf.-Regt. dient, dieser Tage bei ihr eintraf, um seine Urlaubszeit hier zu verbringen. Eines Tages entfernte er sich aus der Wohnung und gab an, er wolle zu seinem Bruder Edmund fahren, der ihm ein Darlehen geben sollte. Von dieser Zeit an ist er verschollen. Dieser Tage brachte der Mutter eine unbekannte Frau die Bekleidung und Ausrüstung des Verschwundenen. Wo er sich befindet, konnte die Frau nicht angeben.

X **Ueberfallen.** Der von der Arbeit zurückkehrende Stanislaus Dzierzbicki, Zagórze 13, wurde in der Nähe der Eisenbahnbrücke von einigen unbekannten Strolchen überfallen und tüchtig verprügelt.

X **Mit einem Revolver bedroht** wurde Emil Laufer, ul. Obrzycka, von Edmund Szymkowiak am Ruderklub-Gebäude der „Germania". Als Laufer die Pistole bereits an den Brustkorb gedrückt wurde, ergriff er die Hand des Szymkowiak und entriß ihm die Waffe, welche geladen war. Der hinzugerufene Polizeibeamte beschlagnahmte den Revolver. Eine Strafe wird Sz. wohl auch noch treffen.

Wochenmarktbericht

Ebenso wie der vorige Markttag hatte auch der heutige Wochenmarkt bei günstigstem Wetter einen lebhaften Verkehr aufzuweisen. Auch die Nachfrage entsprach den Wünschen der Händler und sicherte letzteren einen recht guten Umsatz. Bei reichlichstem Angebot waren die Preise im allgemeinen wenig verändert und betrugen auf dem Gemüse- und Obstmarkt für Tomaten pro Pfund **5—10 Groschen,** für ein Bund Mohrrüben 8—10, Kohlrabi 10, Zwiebeln 8—10, Radieschen 10, rote Rüben 10, Petersilie 10—15, ein Kopf Blumenkohl kostete 20—60, Salat 10, Rotkohl 20—25, Weiß- und Wirsingkohl 10—15, Sellerie 10—15, für ein Pfund Schnittbohnen verlangte man 10 bis 15, Wachsbohnen 15—20, für Saubohnen 20 bis 25, Spinat 30—35, Kartoffeln 3, Pfifferlinge 25—30, für ein Pfund Weintrauben forderte man 60—90, für Preißelbeeren 80, Pflaumen 20—30, Rhabarber 10—15, Birnen 20—35, Aepfel 10—40, Reineclauden 35—40. — Der Geflügelmarkt lieferte Hühner zum Preise von 1—2,50, Enten für 3—4, Gänse für 4,50—6, Puten 6—7, Tauben das Paar 1,20—1,60. — Die Preise für Molkereierzeugnisse waren nachstehende: Tafelbutter das Pfund 1,70—1,80, Landbutter 1,50—1,60, Weißkäse 40—60, das Liter Sahne 1,80, Milch 20, Eier pro Mandel 1,10—1,30. — Die Fleischstände zeigten ein reiches Angebot; die Nachfrage dagegen war mäßig. Man zahlte für Kalbfleisch pro Pfund 90—1,40, Rindfleisch 1—1,50, Schweinefleisch 80—1,20, Hammelfleisch 1,30—1,40, roher Speck kostete 90—1, Räucherspeck 1,40, Schmalz 1,40, Kalbsleber 1,60—1,70, Schweinsleber 1,20—1,40. — Auf dem Fischmarkt war die Zufuhr reichlich. Bei lebhafter Nachfrage zahlte man für Hechte das Pfund 1,30—1,50, Schleie 1,20—1,40, Aale 1,80—2, Karauschen 1—1,40, für Barsche 80—1,20, Weißfische 40—80, Wels 1,80—2, Krebse pro Mandel 1,50—2 Złoty. — Von dem reichhaltigen Angebot auf dem Blumenmarkt wurde ausgiebig Gebrauch gemacht.

Zwangsversteigerungen

X Es werden versteigert: Sonnabend, 27. d. M., vorm. 10 Uhr in Bocówko bei Pudewitz zirka 20 Zentner Roggen im Halm. Versammlung der Bieter vor dem Geschäft Piasecki.

Interessantes Wettschwimmprogramm

Ein schwimmsportliches Ereignis für Posen sind die im Rahmen des Jubiläums-Wettschwimmens des Sportklubs „Unja" am Sonnabend 5 Uhr und Sonntag 3 Uhr nachm. in der Schwimmanstalt „P. T. P." Posen-Rataj stattfindenden Wettkämpfe. Außer den besten hiesigen Schwimmerinnen und Schwimmern wird noch der Start von Bocheński und Kratochwilówna (A. Z. S.-Warschau) gemeldet. Da außerdem noch ein Wasserballspiel A. Z. S.-Warschau und „Unja"-Posen stattfindet, ist ein überaus interessanter Verlauf der Veranstaltung gewiß.

Städtekampf Lodz—Posen

Am Sonntag, dem 28. August, wird auf dem Warta-Platze um 5 Uhr nachmittags ein Städtekampf zwischen **Posen** und **Lodz** ausgetragen. Es sind Jahre seitdem vergangen, als diese beiden Städte das letzte Wettspiel miteinander austragen. Beide Bezirke sind an diesem letzten Augustsonntag von den Ligaspielen befreit, so daß spielstarke Mannschaften einander gegenüberstehen werden. Es ist ein sehr hochinteressanter Kampf zu erwarten. In einem Gesellschafts-Vorspiel treffen sich H. C. P., der um den Wiederaufstieg in die A-Klasse kämpft, und „Sparta", die ihre letzte Hoffnung für den Verbleib in der A-Klasse auf die eingelegten Proteste setzen kann.

Fischer und Angler

Die gesetzlichen Gebühren

Gesuche um Ausstellung von Fischer- bzw. Anglerkarten mit dauernder oder vorläufiger Gültigkeit unterliegen einer Stempelgebühr von 5 Złoty und einer Gebühr von je 50 Groschen für jede Anlage mit einem 10prozentigen Zuschlag. Fei der Festlegung der Gebühr für die Fischer- bzw. Anglerkarte entscheiden die Bestimmungen der Artikel 51 und 94 des Fischereigesetzes, die dahin lauten, daß in den Fischereibezirken statt der Stempelgebühr die Druckkosten des Ausweises mit einem Beitrag für Zwecke der allgemeinen Fischwirtschaft offener Gewässer und des Fischfangschutzes gegen Schäden in Höhe von 10 Złoty von der Fischerkarte gezahlt werden; von der Halbjahrs-Anglerkarte aber 3 Złoty, von der Jahreskarte 6 Złoty und von der Dreijahr-Karte 15 Złoty. Dagegen gelten im Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen bis zur Einführung der Fischereibezirke die Bestimmungen des Gesetzes über die Stempelgebühren, die von der Fischerkarte eine Gebühr von 5 Złoty vorsehen. Außerdem ist in Bezirken, für die der obligatorische Besitz von Fischerkarten durch die bisherigen Gesetzesvorschriften nicht eingeführt wurde, bis zur Bildung der Fischereibezirke die Pflicht des Besitzes vorläufiger Fischer- oder Anglerkarten eingeführt worden, für die eine Stempelgebühr von 5 Złoty erhoben wird.

Dem September entgegen

Jetzt blüht die Heide, jetzt prunken die Brombeeren schwarzleuchtend am grünen Gerank. Holunderbeeren wiegen sich in reicher Fülle im Geäst, der Tisch ist den Vögeln überreich gedeckt. Den ganzen Tag sitzt der Waldpolizist, der Specht, am Baumstamm, und hämmert und pickt, unermüdlich geht sein Köpfchen auf und ab, und sein scharfer spitzer Schnabel spießt alles auf, was in der Rinde an Lebewesen umherkreucht. Die Amseln aber fressen sich an Ebereschen dick und rund.

Wie unbeschreiblich klar ist der Himmel, man meint geradenwegs in die Unendlichkeit hineinsehen zu können. Eine ungeheure Schaffensfreude erfüllt unser ganzes Wesen. Jetzt frisch ans Werk, die Tage sind günstig. Jetzt macht die Arbeit wieder die rechte Freude. Wohl dem, der werken und schaffen und mit Händen oder Kopf wirklich etwas Nützliches hervorbringen kann. September ist ja die allerschönste Zeit des Jahres. Da ist es noch so warm, daß wir nicht heizen müssen, und noch so hell, daß die liebe Sonne uns fast alles Licht liefert, dessen wir bedürfen. Ja, wir nutzen das Tageslicht bei weitem nicht aus.

Das Licht tut uns so wohl, daß wir eigentlich recht hungrig danach sein sollten. Es ist wie ein wohliges Bad für Körper und Seele. Die leuchtende Klarheit dieser letzten August- und ersten Septembertage ist fast wie ein Getränk, das wir mit Wohlbehagen schlürfen. Und wir genießen in großer Wonne die Stunden in der Spätsommersonne, wenn wir über die blühende Heide gehen, die in köstlicher Röte glüht, fühlen uns nah verbunden der schenkenden, nimmermüden Erde. Wie trunken taumeln die Bienchen von einem der winzigen roten Kelche zum andern, leeren ihn bis zur Neige und werden nicht satt, die Süße zu saugen. Sie summen und schwirren, und ihre haarigen Füßchen fassen die zarten Blütenrispen so heftig, daß sie noch lange nach dem Besuch des geflügelten Gastes zittern und beben. Ein Kunstwerk wunderbarster Art ist diese Erika, in der Nähe besehen. Das feine Grün ist bei aller Zartheit so fest und widerstandsfähig, und die Glöckchen gucken so trotzig und mutig in die Luft, daß es eine Freude ist. Sie will ja auch ein Weilchen dauern, will noch da sein, wenn ihre schöneren Schwestern schon verblüht sind, will uns, auch wenn wir sie heimtragen in unsere Wohnungen, lange wie ein lieber Gruß eines sonnigen Spätsommertags vor Augen bleiben.

Vielleicht das schönste ist es, am klaren Tag auf roter Heide liegen hoch oben auf einem Hügel. Das ist, als schwebte man auf weicher Matte hin durch das Himmelsblau, beinahe wie der Prinz im Märchen auf seinem Fliegenden Teppich. Unter einem ist nichts, über einem nur die unbeschreibliche Klarheit. Da versinkt alles, und man findet, indem man sich ihr ganz öffnet, hinein zu sich selber. Keine Umgebung vermag so zu einer Versenkung in das eigene Ich zu helfen, wie diese schlichte und in ihrer Schlichtheit so erhabene Heidelandschaft, die fast wie ein Bild deutschen Wesens ist bei aller Bescheidenheit gefüllt mit Werten.

Blutiger Ausgang einer Namenstagsfeier

Gnesen, 26. August. Gestern hat sich hier am hellichten Tage in einer belebten Straße ein **blutiger Zwischenfall ereignet**, der folgenden Verlauf nahm: 6 Männer, (Schmidt, Wolter, Kurczewski, Piechocki und die Brüder Stanisław und Jan Mrówczyński) feierten den Namenstag Ludwig Wolters. Gegen 3 Uhr nachmittags kamen einige der erwähnten Männer in das Lokal von Stypiński in der ul. Grzybowa 10, um dort eine Zecherei zu veranstalten. Dabei kam es zwischen ihnen zu verschiedenen Reibereien. Plötzlich ergriff Stanisław Mrówczyński eine Flasche und warf sie nach der Frau des Stypiński, die hinter dem Ladentisch stand. Aber der Wurf ging glücklicherweise fehl. Darauf begaben sie sich in das Geschäft von Lange, wo sie Selterwasser verlangten. Als Franciszek Lange, der inzwischen von seinem Bruder Alfons im Geschäft vertreten wurde, wieder zurückkam, sah er 6 Kerle, die mit Bonbonbüchsen nach seinem Bruder warfen. Dieser gab schließlich, da seine Verwarnungen nichts nützten, **zwei Schüsse auf die Angreifer ab und tötete Jan Mrówczyński.** Die Genossen versuchten nun, als Mrówczyński in das Krankenhaus eingeliefert war, in das geschlossene Geschäft einzudringen, und machten sich, als dies nicht gelang, daran, durch das Friseurgeschäft von Wesołek in die Wohnung der Familie Lange zu gelangen, die bereits von zwei weiteren Raubüberfällen erzählen kann. Der Schutzmann Halasz griff jedoch ein und verhinderte die beabsichtigte Demolierung der Möbel. **Sämtliche Angreifer wurden festgenommen.** Die eingeleitete Untersuchung wird auch in der Richtung geführt, ob Alfons Lange in berechtigter Notwehr handelte.

Rogowo

ü. **Anlage einer meteorologischen Station.** In diesen Tagen wurde in Gałęzewo als Abteilung des staatlichen meteorologischen Instituts in Warschau eine meteorologische Station angelegt. Leiter derselben ist der Lehrer Maniak, welcher Messungen der Niederschläge und Beobachtungen der Luft, Stürme und Gewitter durchführt.

Internationale Prager Mustermesse

Ueber die **Prager Herbstmesse** erfahren wir noch nachträglich, daß neben den 17 Hauptgruppen, die so ziemlich alle Industriezweige umfassen, noch eine ganze Reihe von Sonderveranstaltungen stattfinden wird, so z. B. eine Ausstellung des Packwesens als Ergänzung der Papierindustrie-Schau, ferner ein ganzes Dorf als Mustersiedlung („Baba") usw. Auch wird als Neuerung auf dem Kontinent eine Schau stattfinden, die sich „Unfallverhütung und Brandschutz" nennt. Diese Veranstaltung ist gewissermaßen als Auftakt für die für 1933 geplante „Internationale Woche für Unfallverhütung" gedacht. Den Hauptanziehungspunkt wird jedoch eine Kollektiv-Ausstellung Frankreichs und der französischen Kolonien bilden. Für Besucher aus Polen hat die Messeleitung eine Reihe von Vergünstigungen und Erleichterungen erwirkt. Näheres durch die Polnische Geschäftsstelle für ausländische Messen und Ausstellungen, Posen, Podgórna 10. Telephon 2706.

Inowroclaw

z. **Tod in den Wellen.** Am Mittwoch nachmittag ertrank im See in Zajezierze der 31jährige Wladyslaw Nowacki aus Gniewkowo. Nowacki war zu dem Pächter des Sees, Ogrodowski, gekommen, um ihm beim Fischen zu helfen. Als er sich mit dem Kahn mitten auf dem See befand, kenterte dieser plötzlich und N. stürzte ins Wasser. Erst nach vierstündigem angestrengten Suchen konnte seine Leiche gefunden werden.

z. **Schöne Dankbarkeit.** In der Nacht zum Dienstag wurden dem Besitzer Janczak aus Chlewisk hiesigen Kreises zwei Pelze und eine große Menge anderer Garderobenstücke im Werte von zusammen 4000 Zloty entwendet. Als Täter kommt ein Ehepaar Sadowski in Betracht, die der Bestohlene Anfang Juli bei sich aufgenommen hatte, da sie weder Unterkunft noch Essen hatten. Die Polizei ist bemüht, das saubere Ehepaar, das geflüchtet ist, dingfest zu machen.

z. **Vom Erntewagen überfahren.** Am letzten Sonnabend ereignete sich in Rybitwy bei Pakosch ein Unglücksfall. Beim Einfahren von Getreide geriet das 5jährige Söhnchen des Landwirts Halas, als er auf einen Erntewagen klettern wollte, unter die Räder desselben und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

z. **Auto mit Radfahrer zusammengefahren.** Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf der Chaussee Inowroclaw—Oboki ein Unglücksfall. Der Radfaher Czeslaw Fiedler aus Dębiniec Kr. Inowroclaw stieß mit einem Autobus zusammen und wurde dabei derart schwer verletzt, daß er auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes sofort in das Inowroclawer Krankenhaus überführt werden mußte, wo er hoffnungslos daniederliegt. Nach den polizeilichen Recherchen trifft die Schuld den Verunglückten selbst, da er auf der verkehrten Seite gefahren ist.

ü. **Todesfall.** Am 23. d. Mts. starb auf seinem Gute Kościelec der Graf Adolf Poniński im Alter von 78 Jahren. Er war Ehrenmitglied des Großgrundbesitzerverbandes, langjähriger Vorsitzender des Zentral-Bauernvereins der Kreise Inowroclaw, Strelno und im Aufsichtsrat und Vorstande der Zuckerfabrik „Kujawy", Tuszno und Pakosch.

Znin

y. **Schadenfeuer.** In der letzten Sonnabendnacht brach auf bisher ungeklärte Weise ein großes Schadenfeuer bei dem Landwirt Kuk in Rogówko aus, dem fast alle Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Das Vieh und der größte Teil des toten Inventars konnten gerettet werden.

Gembitz

ü. **Neuer Fleischbeschauer.** Laut Verfügung des Kreisstarosten und des Kreisausschusses wurde für den hiesigen Bezirk und für eigene Schlachtung Szczygielski zum Fleischbeschauer ernannt, während Jan Walkowski Fleischbeschauer für eigene Schlachtung und fürs Schlachthaus ist.

Mogilno

ü. **Eine Braut in Flammen.** In der hiesigen Pfarrkirche wurde die Tochter eines Bürgers mit einem Beamten getraut. Nachdem die Trauung beendet war, kam der Schleier der Braut mit der Flamme einer brennenden Kerze in Berührung und fing an zu brennen. Im Nu stand die junge Frau in ihrem Kleide als „lebende Fackel" da. Durch das Eingreifen des Bräutigams und der übrigen Anwesenden konnte das Feuer gelöscht werden, jedoch trug die Braut empfindliche Wunden davon.

Pleschen

& **Personalveränderungen an den Schulen.** Mit Beginn des neuen Schuljahres werden in den hiesigen Volksschulen große Veränderungen in den Lehrerkollegien eintreten. Infolge der Liquidierung der Mittelschule werden 8 Lehrkräfte frei, die anderweitig untergebracht werden müssen. Der Leiter der Mittelschule, Herr Kaczmarek, hat eine gleichwertige Stelle in Exin erhalten. Die anderen Lehrkräfte werden zum Teil an den hiesigen Volksschulen und teils auf dem Lande untergebracht werden. Ob die deutsche Abteilung einen deutschen Lehrer bekommt, ist noch nicht bestimmt. Auch im Gymnasium werden durch die Auflassung der 1. Klasse Lehrer frei, die entweder pensioniert oder an Volksschulen untergebracht werden, wenn sie nicht vollqualifiziert sind.

& **Diebstahl.** Zwischen 19 und 20 Uhr kamen 7 Personen in Taczanów zu Lehrer Jajor, der im Garten vor der Schule saß und baten um Almosen. Der Lehrer ging in das Haus, um ihnen etwas zu bringen. Während dieser Zeit stahlen sie seine uaf dem Gartentisch liegende Uhr samt Weste und entflohen. Der energischen Verfolgung der Polizei gelang es, vier der Schuldigen zu fassen und dem Burggericht in Pleschen zu übergeben.

& **Feuer.** Am, Montag, 22. August, brach im Gehöft des Landwirts Matysiak in Cieśle aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, welches die Scheune samt allen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen vernichtete.

Margonin

ly. **Zuchthaus für Getreidediebe.** Die beiden Arbeiter Michael Leśniak und Oto Jezef, beide aus Samotschin, waren in der Nacht zum 9. Dezember v. J. mit einem Gespann in das Nachbardorf Seeort gefahren, und verübten bei dem Windmühlenbesitzer Rybowiak einen Einbruch. 15 Zentner Getreide konnten sie stehlen und in Wongrowitz zu Geld machen, wo es auch zum größten Teil sofort verjubelt wurde. Am Tage darauf wurden sie schon von der Polizei ermittelt. Vor der Bromberger Strafkammer leugneten sie zunächst, gaben aber schließlich den Diebstahl zu. Da beide schon mehrfach vorbestraft sind, verurteilte sie das Gericht zu je einem Jahr Zuchthaus.

ly. **Turnerfest.** Am Sonntag veranstaltete der hiesige Männerturnverein 1861 auf dem Sportplatz des Schülerheims sein Sommerfest. Bei dem schönen Wetter hatten sich viele Gäste eingefunden. Um 9 Uhr begann das Preiswetturnen. Die gut geschulten Turner gaben durch korrekte Uebungen ihr Bestes her und ernteten reichen Beifall.

Buk

Verwaiste Pfarre. Am 25. August verließ Pfarrer Dr. Gerber nach vierjähriger Tätigkeit unseren Ort, um die Pfarrstelle in Jerzykowo bei Posen zu übernehmen. Sein Fortgang ist sehr zu bedauern. Die Vertretung hier übernimmt Pfarrer Rudolph-Grätz.

Rawitsch

Evangelische Kirche. Sonntag, den 28. August (14. Sonntag nach Trinitatis). (Kollekte: Für die Armen der Gemeinde,) Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. Kandidat Berger. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Mittwoch abds. ½8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Sonntag, den 28. August (14. Sonntag nach Trinitatis): Kirchenkollekte zum Besten der kirchlichen Jugendpflege.

Görchen. Kirchlicher Jugendtag. Vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Jugendpastor Brauer aus Posen. Nachm. 2 Uhr: Nachfeier zunächst in der Kirche. Vorträge und Deklamationen. Ansprache des Jugendpfarrers Brauer. Später Kaffeetrinken, Spiele usw.

Pakoswalde. Vorm. 8 Uhr: Morgenandacht (Lesegottesdienst).

— **Ausgerückter Sträfling.** Am Mittwoch nachmittag waren gegen zwanzig Sträflinge der hiesigen Strafanstalt auf dem Felde bei Massel beschäftigt. Ein Häftling benutzte eine günstige Gelegenheit, sich in dem nahen Schilf zu verstecken und dann das Weite zu suchen. Bis jetzt blieben alle Nachforschungen nach dem Ausreißer vergeblich.

— **Evangelischer Verein junger Männer.** Am letzten Sonntag abend vereinigten sich alle Mitglieder des Vereins in der Sakristei der evangelischen Kirche zu einer Gedächtnisfeier für ihren so früh dahingeschiedenen Kameraden Karl Baude. Auch die Eltern und die weitere Verwandtschaft des Verewigten nahmen an der Feier teil. Kirchenältester Hummel, seit Jahren erfolgreich tätig in der Jugendbewegung, hielt die Gedächtnisrede, die sich vor allem mit der Beantwortung der Fragen „Wer war Karl Baude?" und „Was ist er dem Verein?" befaßte. Des Redners tief empfundene Worte machten auf die Zuhörer eine besonders eindrucksvolle Wirkung. Ein Trauermarsch des Posaunenchors, Deklamationen und die zwei Lieblingslieder des Verstorbenen „Wenn ich ihn nur habe . . ." und „Fort, fort von hier zum Himmel . . ." umrahmten in feierlicher Weise die Rede.

— **Versteigerung.** Am morgigen Sonnabend um 9.30 Uhr werden vor dem Lager des Spediteurs Bartkowiak auf der Bahnhofstraße 150 Päckchen Waschpulver „Blask", 50 Stück Seife und 93 Päckchen Kaffee „Ira" versteigert.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 28. August.

Warschau. 9.55: Tagesprogramm. 10: Von Lowicz: Gottesdienst. 11.45: Von Lowicz: Erntefest. 12.30: Wetter. 12.35: Konzert. 12.55: Vortrag über das Krankenkassenwesen. 13.10: Konzert-Fortsetzung. 14: Von Lemberg: Vortrag. 14.30: Vortrag für den Landwirt. 14.50: Konzert-Fortsetzung. 15.05: Vortrag für den Landwirt. 15.25: Konzert-Fortsetzung. 15.40: Wochenfunkzeitung für die Jugend. 15.53: Feuilleton für Kinder. 16.05: Militärveranstaltung. 16.45: Angenehme und nützliche Neuigkeiten. 17: Konzert. 18: Vortrag: Die Technik der Zukunft. 18.20: Von Ciechocinek: Leichte Musik. 19.10: Verschiedenes. 19.35: Technischer Funkbriefkasten und technische Ratschläge. 19.55: Programm für Montag. 20: Populäres Konzert. 20.45: Literarische Lesestunde. 21: Konzert-Fortsetzung. 21.50: Sportnachrichten aus der Provinz und Warschau. 22: Tanzmusik. 22.40: Flugwetternachrichten. 22.45: Warschauer Sportnachrichten. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Chorkonzert. 9: Schachfunk. 9.15: Rätselfunk. 9.30: Zwanzig Minuten Verkehrsfragen. 9.50: Glockengeläut. 10: Kath. Morgenfeier. 11: Von Frankfurt: Goethe-Gedächtnisfeier. 12.30: Von Oberschreiberhau i. Riesengeb.: Riesengebirgsrennen 1932 d. ADAC. (Hörbericht). 13: Von Berlin: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Was der Landwirt wissen muß! 15: Von Pohldorf, Kr. Habelschwerdt: Hörbericht von der Einweihung der Pohldorfer Schule als Hermann Stehr-Schule und der Enthüllung einer Gedächtnistafel. 15.45: Kinderfunk. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.15: Max Jungnickel: Begegnung mit seltsamen Menschen. 17.30: Unterhaltungskonzert. 18.15: Wandlung des Genies. Goethe vor und nach der italienischen Reise. (Hörfolge.) 19.15: Konzert. 19.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sportresultate vom Sonntag. 20: Pfarrer Dr. Louis Wosten: Geschichte und Bedeutung Ostpreußens. 20.30: Bekenntnis zu Goethe. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30 bis 24: Von Frankfurt: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 6: Von Berlin: Funkgymnastik. 6.20: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8—10.05: Von Berlin. 8: Für den Landwirt. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 11: Von Frankfurt: Goethe-Gedächtnisfeier. 12.30: Von Berlin: Konzert. 14: Elternstunde. 14.30: Dichterstunde. 15: Stunde des Landes. 15.30—18: Von Berlin. 15.30: Nachmittagskonzert. 16.30: Unterhaltungsmusik. 18: Von Leipzig: Bericht von der Eröffnungsfeier der Hans-Breuer-Jugendherberge in Schwarzburg (Schallplatten). 18.30: Pfarrer Kempff: Das neue Singen nach dem neuen Gesangbuch. 19: Von Königsberg: Serenaden. 20—22: Von Frankfurt. 20: Einleitende Worte zu „Iphigenie auf Tauris". 20.15: „Iphigenie auf Tauris," Schauspiel von Goethe. 22: Von Berlin: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.30—24: Von Frankfurt: Nachtkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 10: Gottesdienst. 11: Königsberg: Wetterdienst. 11: Danzig: Wetterdienst. 11.30: Kundgebung auf dem Hauptmarkt zu Nürnberg anläßlich des Gustav-Adolf-Jahres 1932 (Schallplatten). 12: Von Berlin: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Jugendstunde. 15: Kinderfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Lieder von Hugo Wolf. 18.30: Arthur Heeder: Erinnerungen eines alten 43ers an Tannenberg. 19: Serenaden im Hofe des Königsberger Schlosses. 20: Sportfunk-Vorberichte. 20.10: Lebe wohl und liebe mich. Wie Goethe seine Briefe schloß. (Vortrag.) 20.30—24: Von Berlin. 20.30: Tages- und Sportnachrichten. 20.40: Musik zu Goethes Singspielen. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Montag, 29. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Nachrichtenrundschau. 15.40: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Plauderei in französischer Sprache. 17: Populäres Konzert. 18: Vortrag. 18.20: Tanzmusik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.55: Programm für Dienstag. 20: Feuilleton. 20.15: „La Traviata", Oper von Verdi (Schallplatten). 22.35: Flugwetternachrichten. 22.40: Sportnachrichten. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Gleiwitz: Morgenkonzert. 8.15 ca.: Funkgymnastik für Hausfrauen. 10.10: Schulfunk für Volksschulen. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.05: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.30: Aufführungen des Breslauer Schauspiels. (Theaterplauderei.) 15.45: Kulturfragen der Gegenwart. 16: Das Buch des Tages. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 17.50: Zum Gedächtnis Wilhelm Holzamer. 18.20: Fünfzehn Minuten Englisch. 18.35: Goethe und Schiller. Briefwechsel und zeitgenössische Berichte. 19: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Rübezahls Streiche (Heitere Hörszenen). 21: Abendberichte. 21.10: Liederstunde. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.25: Funktechnischer Briefkasten. Beantwortung funktechnischer Anfragen. 22.40: Dr. Erich Schelenz: Stehen wir vor einem Umschwung im Frauensport?

Königswusterhausen. 6.20: Von Breslau: Konzert. 9.30: Etwas über Tierdressur. 10.10—10.35: Schulfunk. Land und Leute im Dialekt. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Englisch für Schüler. Anschl.: Schumann: Aus „Frauenliebe und Leben" (Schallplatten). 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Unterhaltende Stunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funk. Lehrer Kurt Riemann: Das Spiel als Mittelpunkt arbeitsunterrichtlicher Tätigkeit. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Das Gesicht der modernen Zeitung. 18: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Zeitdienst. 19.30: Stunde des Landwirts. 20: Von London: Richard Wagner-Konzert. 21.30: Aus „Werthers Leiden" von Johann Wolfgang von Goethe. 22.15—24: Von Berlin. 22.15: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Breslau: Konzert. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.40: Rätselfunk für unsere Kleinen. 16.10: Eine Schülerin der Städtischen Handelsschule spricht über ihren Tageslauf. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Sprechen Sie deutsch? 17.45: Bücherstunde. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.50: Gedenktage der Woche. 19: Fünfzehn Minuten Technik. 19.15: Autorenstunde. 19.40: Wetterdienst. 19.45: Von Danzig: Musik für Klavier und Cello. 20.30: Volkstümlicher bunter Abend. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 30. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Flugwesen. 15.35: Nachrichten. 15.40: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Sportvortrag. 17: Populäres Sinfoniekonzert. 18: Vortrag: Das Atlantische Meer. 18.20: Leichte Musik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Landw. Nachrichten. 19.55: Programm für Mittwoch. 20: Populäres Konzert. 20.45: Literarisches Feuilleton: Glück und Unglück des polnischen Autors. 21: Konzert-Fortsetzung. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetternachrichten. 22: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 10.10: Schulfunk für höhere Schulen: Gerhart Hauptmann und Schlesien. 11.30 ca.: Was der Landwirt wissen muß. 11.50: Von Königsberg: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert (Schallpl.). 14.05: Mittagskonzert (Schallpl.). 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.45: Das Buch des Tages. 16: Kinderfunk. 16.30: Loewe-Balladen. 17: Unterhaltungskonzert (Schallpl.). 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Abenteuerliche Kanureise im innersten Afrika. 17.55: Ein Mensch stirbt, von Hans Philipp Weitz. 18.20: Das wird Sie interessieren! 18.40: Spanische Violinmusik. 19.15: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik (Schallpl.). 20: Goethe und die Wissenschaft. 20.30: Volkstümliches Konzert. 21.50: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.20: Zehn Minuten Sport für den Laien. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 10.10 bis 10.45: Von Hamburg: Musikalischer Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Volkstümliche Kammermusik (Schallpl.). 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Von München: Nachdenklicher Reigen zum Ersten des Monats. Hörbild für Hausfrauen. 16: Falsche Berufsromantik. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Bücher zur Wirtschaftskrise. 18: Musikalische Hörübungen. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Stunde des Beamten. 19.30: Vorschau auf das Septemberprogramm der Deutschen Welle. 19.40: Viertelstunde Funktechnik. 20: Von Berlin: Orchesterkonzert. 22.30—24: Von Hamburg: Instrumental-Kabarett.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Hamburg: Konzert. 11.05: Von Danzig: Landwirtschaftsfunk. 11.30: Konzert. 13.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 14.30: Werbenachrichten der Deutschen Reichspostreklame. 16: Musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16.30: Aus dem Kurgarten Zoppot: Konzert. 18.30: Ein Spaziergang durch Königsberg um 1800. 19: Stunde der Arbeit. 19.25: Wetterdienst. 19.30: Liederstunde. 20.30: Von Langenberg: „Schneider Wibbel" (Komödie). 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 31. August.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.35: See- und Kolonial-Nachrichten. 15.40: Feuilleton für die Jugend. 15.53: Kinderstunde: Der Stratosphärenflug. 16.05: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Funkbriefkasten. 17: Ballettmusik. 18: Vortrag. 18.20: Tanzmusik. 19.10: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.55: Programm für Donnerstag. 20: Leichte Musik. 20.45: Literarische Lesestunde. 21: Konzert. 21.55: Funkzeitung. 22: Flugwetternachrichten. 22.05: Tanzmusik. 22.25: Vortrag in französischer Sprache. 22.40: Sportnachrichten. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Berlin: Konzert. 8.15: Gymnastik für Hausfrauen. 11.30 ca.: Für den Landwirt. 11.50: Von Leipzig: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert. 14.05: Mittagskonzert 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 16: Elternstunde. 16.30: Von Gleiwitz: Lieder schlesischer Komponisten. 17: Von Gleiwitz: Die deutsche Jugend im Verein für das Deutschtum im Auslande. 17.20: Von Gleiwitz: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Deutsche Ansiedlungen in Schlesien. 17.40: Von Gleiwitz: Collegium musicum. 18.20: Von Gleiwitz: Der Gesamtbetriebsrat (bei einer Stadtverwaltung). 18.40: Von Gleiwitz: Tumultschäden, Rechtsfolgen und Geltendmachung von Ansprüchen. 19.05: Von Gleiwitz: Goethes Reise durch Oberschlesien. 19.30: Von Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Von Gleiwitz: Konzert. 20.30: Lustiger Abend. 22.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20: Von Berlin: Konzert. 9—9.25: Schulfunk. Berlinisch. Ein Querschnitt durch 700 Jahre Berliner Sprachgeschichte. 9.30: Bekanntschaft mit dem eigenen Ich. 10.10—10.35: Schulfunk. Unter Arabern und Kurden. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Puccini-Arien (Schallpl.). 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Im unbekannten Mauretanien. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. Die Stellung der Unterrichtsfächer im höheren Schulwesen. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Sprachwissenschaft als lebendige Kraft unserer Zeit. 18: Komponist und Sängerin. 18.30: Volk ohne Jugend. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Von Wien: Salzburger Festspiele: „Fidelio". In der Pause (20.20): Vortrag. 22: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20—24: Von Wien: Abendkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Frühkonzert (Schallplatten). 10.05: Schulfunkstunde. Wie ich Tannenberg erlebte. Ein Kriegsteilnehmer erzählt 11.05: Landfrauenfunk. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05—14.30: Mittagskonzert. 15.20: Praktische Winke — und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Elternstunde. 16: Unterhaltungskonzert. 17.45: Ostdeutsche Werkkunst. 18.25: Schummerstunde. 18.55: Wetterdienst. 19: Von Wien: Salzburger Festspiele: „Fidelio". 22.10 ca.: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Von Wien: Abendkonzert.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 1. September.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Nachrichten. 15.35: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Bücherstunde. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18.20: Aus dem Restaurant „Cristal": Tanzmusik. 19.10: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Nachrichten für den Landwirt. 19.55: Programm für Freitag. 20: Leichte Musik. 21.20: Von Wilna: Hörspiel. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetternachrichten. 22: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 10.10: Schulfunk für Volksschulen. 11.30 ca.: Was der Landwirt wissen muß! 11.45: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert. 14.05: Mittagskonzert (Schallpl.). 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.50: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende": Wochenendspaziergang nach Rothsürben. 16: Kinderfunk. 16.30: Konzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Stunde der Arbeit. 18.15: Schulfunk für Berufsschulen. Jugendgesetzgebung. 18.40: Technische Uebersicht. 19: Abendmusik (Schallpl.). 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Goethe und seine Zeitgenossen. 20: Solistenkonzert. Funkkapelle. 21: Von Langenberg: Das deutsche Vaterunser. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Zehn Minuten Esperanto. 22.40—23.40: Mandolinenkonzert

Königswusterhausen. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 10.10 bis 10.35: Schulfunk. Was hat die alte Schnitgerorgel in der Eosanderkapelle des Charlottenburger Schlosses uns heute zu sagen. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Klassisches und modernes Orchesterkonzert (Schallplatten). 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. Der Schulgarten als Grundlage des biologischen Unterrichts. 16.30: Von Berlin: Kammermusik. 17.30: Reste deutscher Kulturtätigkeit auf den Karolinen. 18: Entwicklungsströmungen der zeitgenössischen Klaviermusik. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Stunde des Landwirts. 19.30: Für und Wider. Wegweiser durch die Zeit. 19.50: Von Frankfurt: Koblenzer Abend. 21: Von Langenberg: Das deutsche Vaterunser. 22: Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl. bis 24: Von Langenberg: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30—8.15: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Breslau: Konzert. 13.05—14.30: Mittagskonzert. 15.30: Kinderfunk. 16: Jugendstunde. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Bücherstunde. 18.30: Landwirtschaftsfunk. 19: Waldstudien. 19.25: Volkslieder von Friedrich Silcher (gest. 26. 8. 1860) nach Originalsätzen zur Gitarre gesungen von Hermann Munk, Hannover. 19.55: Wetterdienst. 20: Von Langenberg: Klassische Walzer und Märsche. 21: Von Langenberg: Das deutsche Vaterunser. 21.55: Autorenstunde. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Freitag, 2. September.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Von Wilna: Vortrag. 17: Mandolinenkonzert. 18: Vortrag. 18.20: Tanzmusik und leichte Musik. 19.15: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Von Wilna: Rundschau der landwirtschaftlichen Auslandspresse. 19.55: Programm für Sonnabend. 20: Sinfoniekonzert. 20.55: Feuilleton: Der ideale Rundfunkhörer. 21.10: Sinfoniekonzert (Fortsetzung). 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetternachrichten. 22: Tanzmusik. 22.40: Sportnachrichten. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Berlin: Konzert. 8.15 ca.: Gymnastik für Hausfrauen. 10.10: Schulfunk für höhere Schulen. „Das Meistersingerspiel" von Heribert Grüger. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Konzert (Schallpl.). 14.05: Mittagskonzert (Schallpl.). 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.45: Das Buch des Tages. 16: Stunde der Frau. 16.30: Konzert. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Goethe und die Frauen. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Goethe im täglichen Verkehr. 18.30: Abendmusik der Funkkapelle. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sedankämpfer sprechen von ihren Erinnerungen. 20: Aus dem Stadttheater: „Der Opernball" (Operette). 22.45: Von Washington: Kurt G Sell: Worüber man in Amerika spricht! (Schallpl.). 23: Im Fußballsport werden wieder Punkte gezählt. 23.15—24: Von London: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20: Von Berlin: Konzert. 10.10 bis 10.40: Von Breslau: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Eine unterhaltende Stunde (Schallplatten). 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Jungmädchenstunde. 15.40: Jugendstunde. 16: Pädagogischer Funk. Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Neue Veröffentlichungen zum Studium des deutschen Bildungswesens. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Seelenleben und Seelenführung. 18: Neuschöpfungen im Pflanzenreich. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.30: Von Berlin: Preußentum und preußischer Stil. 21: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht! (Schallpl.) 21.15: Von Berlin: Sinfoniekonzert. 22.25: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Von London: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Konzert. (Schallpl.). 9: Von Danzig: Französischer Schulfunk für die Mittelstufe. 10.10: Von Breslau: Schulfunk. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Werbenachrichten mit Schallplatten der Deutschen Reichspostreklame G. m. b. H. 15.40: Frauenstunde. 16.10: Von Mühlacker: Großer Preis von Baden. 16.30: Konzert. 17.45: Bücherstunde. 18.20: Von Danzig: Altpreußische Dorfnamen. 18.45: Schwedische und deutsche Volkslieder. 19.25: Wetterdienst. 19.30: Von Berlin: Preußentum und preußischer Geist. 21: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht! (Schallpl.) 21.15: Dradag-Vorberichte. 21.25: Grieg-Konzert (Zum 25. Todestag am 4. September). 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 3. September.

Warschau. 12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 15.30: Militärfragen und Antworten. 15.40: Kinderstunde. 16.05: Schallplatten. 16.35: Nachrichten. 16.40: Zeitschriftenrundschau. 17: Populäres Konzert. 18: Von Wilna: Gottesdienst. 19: Religiöse Musik auf Schallplatten. 19.10: Verschiedenes. 19.35: Funkzeitung. 19.45: Nachrichten für den Gärtner. 19.55: Programm für Sonntag. 20: Leichte Musik. 21: Feuilleton: Am Horizont. 21.15: Konzert-Fortsetzung. 21.50: Funkzeitung. 21.55: Flugwetternachrichten. 22.05: Klaviervortrag. Kompositionen von Chopin. 22.40: Sportnachrichten. 22.50—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 11.30: Aus dem Kunstgewerbe-Museum: Eröffnungsfeier der Gerhart Hauptmann-Ausstellung. 12 ca.: Von Königsberg: Konzert. 13.05 und 14.05: Schallplattenkonzert. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.45: Die Filme der Woche. 16: Stunde der Musik. 16.25: Konzert. 17.30: Rückblick auf die Vorträge der Woche. 18: Fred A. Angermeyer liest aus eigenen Werken. 18.30: Abendmusik. 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Von Langenberg: Eine fröhliche Rheinfahrt. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30—24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 10.10: Von Frankfurt: Schulfunk. 11: Stunde der Unterhaltung. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Erntefeierstunde. 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Kinderbastelstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Aegyptische Papyri erzählen. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Das schöne Mecklenburg. 18.05: Musikalische Wochenschau. 18.30: Dr. Johannes Günther: Der ewige Harlekin. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Anfänger. 19.25: Das deutsche Dorf im Mittelalter. 19.45: Stille Stunde. 20.10: Von Leipzig: „Podium der Heiterkeit". In der Pause (21.30): Tages- und Sportnachrichten (I). 22.55: Wetter, Nachrichten, Sport (II). Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30 (ab 6.20 für den Deutschlandsender, Berlin, Breslau, Hamburg, Leipzig): Konzert. 10.05: Schulfunkstunde. Aus Johann Sebastian Bachs Jugendtagen. 11.30: Konzert. 13.30—14.30: Von Königsberg: Schallplatten. 13.30—14.30: Von Danzig: Schallplatten. 16: Von Danzig: Charlotte Goeritz: Bastelstunde für unsere Kleinen. 16.30: Von Berlin: Populäres Orchesterkonzert. 18: Programmvorschau. 18.10: Programmankündigung in Esperanto. 18.20: Kaufmann N. Prinz: Weltmarktberichte. 19.35: Das Klima der Zukunft. 19: Autorenstunde. 19.30: Ein Hörbericht aus dem Biwak. 20.05: Wetterdienst. 20.10: Heitere Episoden im Unterhaltungskonzert. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Die Neuordnung der Papierwirtschaft in Polen

Die Auswirkungen der jüngst erfolgten Papierkartellgründung — Ihr Sinn und ihre Ziele — Zentralisierung des Gesamtabsatzes durch ein gemeinsames Verkaufsbüro — Grundlegende Neuerung in der Preis- und Kreditpolitik — Klagen des Handels und Stellungnahme des Kartells

Eine Unterredung mit dem Kartellpräsidenten Henryk Karpiński

Von Dr. Fritz Seifter

Warschau-Bielitz, im August. Seit der vor einigen Monaten erfolgten Gründung des Papierkartells mit dem Zentralbüro in Warschau, das „Centropapier“ firmiert, ist in der Tagespresse und in Kreisen des Papiergross- und Einzelhandels ein lebhafter Streit um die Preis-Kredit- und die allgemeine Verkaufspolitik im Gange. Insbesondere wird dem Syndikat vorgeworfen, dass es seine Monopolstellung zu einer unbegründeten Preisheraufschraubung ausnütze und hierin von der Regierung weitgehendst unterstützt werde, die als Förderin jeglicher Kartellierungstendenzen in der polnischen Industrie weit weniger die Interessen der breiten Verbraucherkreise und des Handels im Auge habe, als vielmehr die Bestrebungen der Industrie unterstütze. Zu Anfang l. J. haben die polnischen Papierfabriken bekanntlich eine Preissteigerung ihrer Erzeugnisse vorgenommen, und alle Senkungsverhandlungen mit der Regierung scheiterten an dem Widerstand letzterer, die immer wieder auf die im Export erlittenen Verluste hinwies und als Aequivalent eine Erhöhung der Inlandspreise verlangte. Im Sommer d. J. entschloss sich nun die Regierung als Repressalie zu einer generellen Senkung der Papierzölle und zur Freigabe grösserer Einfuhrkontingente, wodurch es dem Handel ermöglicht werden sollte, sich mit billigem Auslandspapier einzudecken und einen Preisdruck auf die Industrie auszuüben. Auf diesen Vorstoss der Regierung reagierte das Kartell in der Weise, dass es eine Preisherabsetzung sämtlicher Papiererzeugnisse um durchschnittlich 3 bis 7 Prozent durchführte, worauf die Regierung als Gegenleistung von dem Inkrafttreten der Verordnung über die Senkung der Zollsätze Abstand nahm. Ueber die Höhe der Papierpreisherabsetzung und über das Opfer, das die Papierindustrie in diesem Fall gebracht hat, herrschen noch immer die widersprechendsten Auffassungen. Da es sich bei Papier um einen ausserordentlich wichtigen Konsumartikel handelt, an dem die gesamte Bevölkerung lebhaft interessiert ist, hat sich unser Dr. F. S.-Wirtschaftsmitarbeiter vom Präsidenten des Kartells, Henryk Karpiński, empfangen lassen und ihn über seine Stellungnahme zu diesem Problem befragt. Der Präsident führte im wesentlichen folgendes aus:

„Die Grundidee, von der sich der „Centropapier“ bei seiner Entstehung leiten liess, war die Absicht, die chaotischen Verhältnisse im Papierhandel einer Gesundung zuzuführen. Die natürliche Folge der Begründung des Centralbüros war, dass die bisherigen Funktionen der Vertreter so gut wie überflüssig wurden. Ihre Hauptaufgabe während der Periode des freien Konkurrenzkampfes bestand darin, die Kundschaft anzuwerben und sie nachher zu bedienen. Diese Rolle fällt nach Aufhören des Konkurrenzkampfes seit der Syndizierung weg. Die Kundschaft, soweit sie nicht vom Rayongrosshändler bedient werden will, hat heute nur noch eine Einkaufsstelle, das ist das Centralverkaufsbüro. Diese Einrichtung, die sich im Sinne ihrer Prinzipien auf einen gut organisierten Grosshändlerapparat stützen will, hat es weder nötig noch beabsichtigt sie, um Aufträge direkt beim Einzelhändler zu werben, wozu ein grosser Vertreterapparat notwendig wäre, der aber ausserordentlich kostspielig sein und daher preisverteuernd wirken müsste. Hingegen braucht das Syndikat einen zahlenmässig geringen Apparat von Beobachtern und Informatoren, deren Aufgabe es ist, zu untersuchen, wie der Markt auf die Preispolitik des Syndikats reagiert, die geschäftliche Tätigkeit der Groshändler zu beobachten, eventuelle Reklamationen zu erledigen, die gegenwärtigen Lagervorräte zu liquidieren u. a. m. Für diese Erfüllung der Funktionen reicht aber ein Zehntel des gegenwärtigen Vertreterapparates aus.

Den Vorwurf des Papierhandels, dass die Kartellierung der Papierindustrie eine gerade in der heutigen Krisenzeit untragbare Preiserhöhung mit sich gebracht habe, will der Präsident durch folgenden Hinweis entkräften. Die Auffassung des Papierhandels geht nach Ansicht des Kartells von völlig falschen Voraussetzungen aus und ihre Quelle ist bei einigen Abnehmern, die mit dem heutigen Stand der Dinge angesichts der verschärften Kreditkonditionen unzufrieden sind, zu suchen. Eine von „Centropapier“ vorgenommene Zusammenstellung der Kredite, von welchen die einzelnen Abnehmer vor der Syndizierung profitierten, hat erwiesen, dass die Händler Kredite bei mehreren Firmen gleichzeitig in Anspruch nahmen, so dass sie praktisch über weitaus höhere Kredite verfügten, als es ihrer Leistungsfähigkeit entsprach. Es versteht sich von selbst, dass das Syndikat gezwungen ist, das Kreditproblem besonders vorsichtig zu behandeln, was naturgemäss zu Klagen und Beschwerden von seiten der unzufriedenen Elemente führt. Ein Vergleich der Papierpreise vor und nach der Syndikatsbildung gelangt zu folgender Feststellung: Zeitungsrotationspapier kalkulierte sich vor der Kartellierung franco Waggon Warschau auf 62.20 zł je 100 kg, heute auf 54 zł; Druckpapier im Format stellte sich früher auf 68.40 zł, gegenwärtig auf 58 zł. Wenn die Preise für Schrenzpapier sich in Deutschland tatsächlich niedriger stellen als in Polen, so geht dies darauf zurück, dass die deutschen Fabriken mit Verlust arbeiten, was aus den in der Fachpresse angeführten Bilanzen der deutschen Papierindustrie deutlich hervorgeht. Als Beweis hierfür möge eine Veröffentlichung in der „Papierzeitung“ dienen, nach welcher der Verkaufspreis für Schrenzpapier sich auf Rm. 10.80 gegenüber einem Selbstkostenpreis von Rm. 12.40 stellt.

Gegenüber der vom Handel geführten Klage über den vom Kartell eingeführten Zuschlag von 5 zł je 100 kg bei einer Bestellung unter 500 kg wäre darauf hinzuweisen, dass die vom Syndikat festgesetzten Preise franco Abnehmerstation bei Fünfzehn-Tonnen-Ladungen berechnet sind, wobei der in die Papierpreise einbezogene Transport auf Grund der äusserst gewissenhaft berechneten Durchschnittstransporte kalkuliert wurde. Da das Syndikat die Verpackung rückvergütet, muss es bei kleinen Ladungen unter 15 t die Differenz der Transportsätze wie folgt hinzurechnen: 5.9 zł je 100 kg bei kleinen Ladungen, 0.90 zł bei Ladungen von 3000 bis 5000 kg und 0.60 zł bei Ladungen von 10 000 kg. Kein Wunder also, wenn dem Abnehmer bei kleinen Sendungen das Papier teurer zu stehen kommt, aber die gleiche Erscheinung war auch vor der Syndikatsbegründung festzustellen, wo der Abnehmer die Verpackungsspesen selbst zu tragen hatte.

Das vom „Centropapier“ eingeführte Verkaufssystem, das gleichfalls auf das schärfste angegriffen wird, ist nach den Ausführungen des Präsidenten klar und einfach: der Preistarif ist öffentlich bekannt und jedermann zugänglich. Im Verhältnis zu seinen Abnehmern lässt sich das Syndikat keineswegs von Protektionsrücksichten leiten, sondern lediglich von der Solidität und Zahlungsmoral des Kreditnehmers bestimmen. Seine Hauptaufgabe erblickt es darin, die Kundschaft sorgfältigst zu bedienen und zu verhindern, dass Papier aus dem Ausland eingeführt werde, da angesichts der bestehenden Möglichkeit, die Konsumbedürfnisse durch die inländische Industrie zur Gänze zu befriedigen, jeder Papierimport die Aktivität der Handelsbilanz gefährdet, die Arbeitslosenziffer nur noch erhöht, zu einer Verringerung des Bedarfs nach Kohle und anderer Rohstoffe führt, Devisenabfluss verursacht u. a. m.

Vielfach wird auch über die schleppende Belieferung Klage geführt, die einen grösseren Zeit- und daher auch Gewinnverlust für den Papierhandel bedeute. Hierzu wird erklärt, dass der normale längste Lieferungstermin 4 bis 5 Wochen beträgt. Diese Frist wird von den Fabriken durchwegs und immer eingehalten. Das Uebel liegt vielmehr darin, dass der Händler entweder mit Absicht sein Lager nicht sortiert, weil er einen Preissturz befürchtet, oder dass ihm das nötige Kapital mangelt, um seine Vorräte entsprechend zu ergänzen. Als ein untragbarer Zustand wird ferner das Verlangen des Syndikats nach sofortiger Abdeckung seiner Fakturen durch Kassa angesehen. Demgegenüber wird betont, dass ein sofortiger Bargeldbegleich nur von jenen Abnehmern verlangt wird, die keine Garantiestellung beibringen. In allen anderen Fällen geniesst der Händler einen bis zu 30 Tagen gehenden offenen Kredit, während der Wechselkredit sich sogar bis zu 150 Tagen erstreckt. Der Vorwurf, als ob es häufig vorkäme, dass die bestellten Papiersorten nicht in der verlangten Qualität geliefert würden, also retourgehen müssen und während dieser Zeit das eingezahlte Kapital festgebunden wäre, ist nach Angabe Karpińskis unrichtig. Wird es schon kein Lieferant darauf ankommen lassen, andere Waren zu liefern als sie die Kundschaft verlangt, so trifft dies um so weniger für den „Centropapier“ zu, der auf diese Weise überflüssige Mehrausgaben zu tragen hätte.

Was die Preispolitik des Papierkartells betrifft, so arbeitet das „Centropapier“ nach Tunlichkeit selbst auf eine Preissenkung hin. Es hat diesbezüglich seinen guten Willen bereits an den Tag gelegt, indem die letztens zwischen Regierung und dem Preiskartell geführten Verhandlungen zu dem Ergebnis führten, dass die Papierpreise ab 1. August generell ermässigt wurden. Mit diesem Tage wurde ein neuer Preistarif herausgegeben, der ziemlich umfangreiche Preissenkungen enthält.

Der deutsch-russische Handel

Die deutsche Ausfuhr nach Russland hatte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eine besonders starke Zunahme erfahren. Sie ist in den beiden ersten Vierteln des laufenden Jahres wieder beträchtlich zurückgegangen, liegt aber immer noch auf ungefähr der doppelten Höhe der Jahre 1928 bis 1930. Die grossen Bestellungen an Walzeisen, Röhren und Blechen haben im vorigen Jahre etwa ein Sechstel, in der ersten Hälfte dieses Jahres etwa ein Siebentel des Gesamtausfuhrwertes betragen.

Die Einfuhr aus Russland ist gegen die früheren Jahre wesentlich zurückgegangen. Während ihr Wert früher höher lag als der Ausfuhrwert, ist durch das Absinken der Einfuhr und die gleichzeitige Steigerung der Ausfuhr heute der Einfuhrwert auf weniger als die Hälfte des Ausfuhrwertes gesunken. Sp.

Mill. RM im Vierteljahr

Ausfuhr

Einfuhr

Der deutsche Handel mit Rußland

1928 1929 1930 1931 32

Staatliche Finanzgarantien für polnische Selbstverwaltungen

Nach einem im „Monitor Polski“ veröffentlichten Ausweis stellten sich die Garantien, die der polnische Staat unmittelbar für verschiedene städtische Selbstverwaltungen übernommen hat, am 1. Juli d. J. wie folgt dar:

Gemeinde der Stadt	Höhe der Garantie zł	Ausgenutzte Summe zł
Lemberg	139 459	132 612
Königshütte	1 450 000	1 450 000
Krakau	236 658	225 046
Kattowitz	900 000	900 000
Gdingen	22 000 000)	24 600 000
„	5 000 000)	
schw. Frcs.	4 000 000)	2 800 000
Złoty	2 000 000)	2 000 000

Einschränkung der polnischen Einfuhrkontingente

Das polnische Handelsministerium hat bestimmt, dass für die Zeit vom 1. August bis Ende d. J. die Monatskontingente für den Import gewisser einfuhrverbotener Waren aus den einzelnen Ländern der Hälfte der durchschnittlichen Monatseinfuhr des betreffenden Artikels im ersten Halbjahr 1932 entsprechen sollen. Im Bedarfsfalle werden Zusatzkontingente festgesetzt werden, jedoch unter Ausschliessung jener Länder, die die polnische Ausfuhr durch Devisenbewirtschaftsungsmassnahmen erschweren. Die unter die neue Regelung fallenden Waren sind Malz, Hopfen, Met, Bier und Porter, Sohlenleder, Schuhwerk aus Leder, Seidenstoff, Brokat usw., Porzellanwaren, Glasscheiben, Personenkraftwagen, Wollgarn, Baumwollgewebe, Samt, Plüsch, Wirkwaren und -stoffe, Regenschirme, Sonnenschirme, Knöpfe, Schmuckfedern und künstliche Blumen, Glashäcksel, Kurzwaren und Toiletteartikel.

Vertreter des amerikanischen Baumwollhandels besichtigt Gdingen

In Gdingen war dieser Tage aus Bremen der Vertrauensmann der Grossfirma des amerikanischen Baumwollhandels „Anderson, Clayton & Co.“ in Houston, Max Greeven, eingetroffen, um das im Gdinger Hafen neugebaute Baumwollager zu besichtigen. Wie die amtliche Polnische Telegraphenagentur mitteilt, soll der Vertreter der amerikanischen Baumwollfirma sich über die Leistungsfähigkeit des neuen Baumwollagers, das mit seinen 12 000 qm Nutzfläche eine wesentliche Verstärkung des Imports von Rohbaumwolle über Gdingen ermöglichen solle, sehr anerkennend ausgesprochen haben. Die Inbetriebnahme des Gdinger Baumwollagers ist für den 25. August in Aussicht genommen.

Märkte

Getreide, Posen, 26. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund, trocken	24.75—25.75
Roggen, neu, gesund, trocken	15.15—15.65
Mahlgerste, neu, ges., trocken, 64—66 kg	16.25—16.75
Mahlgerste, neu gesund, trocken, 68 kg	16.75—17.75
Braugerste, neu, gesund, trocken	18.50—19.50
Hafer, neu, gesund, trocken	12.75—13.25
Roggenmehl (65%)	25.75—26.75
Weizenmehl (65%)	40.50—42.50
Weizenkleie	9.75—10.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.75
Roggenkleie	10.25—10.50
Raps	28.00—29.00
Winterrübsen	30.00—32.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.00
Folgererbsen	28.00—30.00

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 195 t, Weizen 45 t, Gerste 45 t, Hafer 120 t, Roggenmehl 35 t, Weizenmehl 22,5 t, Weizenkleie 15 t, Felderbsen 15 t, Roggenstroh 10 t.

Getreide. Warschau, 25. August. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 16—16.50, Einheitsweizen 27.50—28, Sammelweizen 27—27.50, Einheitshafer 17—18, Sammelhafer 16—17, Gerstengrütze 16.50 bis 17, Braugerste 17.50—18, Feldspeiseerbsen 27—30, Viktoriaerbsen 27—30, Winterraps 35—36, Weizenluxusmehl 47—52, Weizenmehl 4/0 42—47, gebeuteltes Roggenmehl 31—33, gesiebtes 24—27, Schrotmehl 23 bis 25, grobe Weizenkleie 12—12.50, mittlere 12—12.50, Roggenkleie 8.50—9, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 16—16.50, Sonnenblumenkuchen 16—16.50, Blaulupinen 15—16, gelbe 20—22, Wicke 25—26, Leinsamen, 99proz. 31—33. Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 25. August. Bei dem gegenwärtig wenig umfangreichen Geschäft am Produktenmarkt genügt bereits eine geringe Verschiebung im Verhältnis von Angebot und Nachfrage, um merkliche Preisschwankungen hervorzurufen. Auf die gestern nachmittag eingetretene fühlbare Abschwächung machte sich heute vormittag zunächst bei Verringerung des inländischen Offertenmaterials eine Erholung geltend. Bei Börsenbeginn war die Preisgestaltung wieder ziemlich uneinheitlich. Für das an sich nicht beträchtliche Angebot von Weizen bestand nur zu etwa 1 Rm. niedrigeren Preisen als gestern Kauflust und auch am Lieferungsmarkt war das Preisniveau nicht behauptet, wobei besonders die Septembersicht gedrückt war. Für das geringe Offertenmaterial in Roggen waren dagegen teilweise etwas höhere Preise durchzuholen; entsprechend eröffnete September-Roggen 1 Rm. fester. Am Mehlmarkt erfolgen wieder nur Abschlüsse für den laufenden Bedarf, und die Forderungen für Weizenmehl lauten verschiedentlich entgegenkommender. Hafer bei ausreichendem Angebot und einiger Konsumnachfrage ziemlich stetig, Gerste ruhig, aber in guten Qualitäten behauptet.

Berlin, 25. August. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 205—207, Roggen, märk. 156 bis 158, Braugerste 172—182, Futter- und Industriegerste 156—163, Hafer, märk. 132—137, Weizenmehl 25 bis 29.75, Roggenmehl 21.25—23.50, Roggenkleie 8.50—9, Viktoriaerbsen 21—24, Futtererbsen 14—17, Wicken 17—20, Leinkuchen 10.30—10.50, Soyaschrot, ab Hamburg 10.60, ab Stettin 11.40.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 25. August. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: September 216.75 bis 217.50, Oktober 217.75—218.75, Dezember 219.25 bis 220; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: September 168—168.50, Oktober 169.25 bis 170, Dezember 171.25—171.50; Hafer: September 139.50.

Schweinenotiz. Warschau 25. August. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—135, 130—150 kg 115—125, Fleischschweine von 110 kg 100—110. Aufgetrieben wurden 1233 Stück. Tendenz: nicht notiert.

Kartoffeln. Berlin, 25. August. Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischer Station, festgestellt von der Landwirtschaftskammer in der Provinz Brandenburg und Berlin. Speisekartoffeln: Weisse 1.30—1.50, Odenwälder blaue 1.50—1.70, runde gelbfleischige 1.60—1.80, lange gelbfleischige 2—2.20. Berliner Markt nicht aufnahmefähig.

Eier. Berlin, 25. August. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 8¾, Klasse A 60 g 8¼, Klasse B 53 g 7½, Klasse C 48 g 6¾; frische Eier Klasse B 53 g 7; aussortierte kleine und Schmutzeier 5½ Pfg. Auslandseier. Dänen und Schweden 18er 8¼, 17er 7¾, 15½—16er 7¼, leichtere 6¼—6¾; Estländer 17er 7¼, 15½—16er 6¾ bis 7; Holländer Durchschnittsgewicht 68 g 8½, 60 bis 62 g 7¼—7½; Litauer grosse 7, normale 5½—6; Rumänen 5¾—6; Ungarn und Jugoslawen 6; Polen kleine mittel Schmutzeier 5 Pfg. Grosshandelspreise bei Waggonbezug. Witterung: trübe. Tendenz: fest.

Posener Börse

Posen, 26. August. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 36.30 G, 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landschaft 54.75 G, 8proz. Gold-Amortis.-Dollarbr. d. Pos. Landschaft 51 +, 4proz. Konvert.-Pfandbr. d. Pos. Landschaft 27—29 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 48 50 +, 6proz. Roggenbriefe d. Pos. Landsch. 11.25 +, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 35.50 G, Bank Polski 79 G. Tendenz: fester.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 25. August. Scheck London 17.75—17.79, Złotynoten 57.53—57.65, New York Auszahlung 5.1309 bis 5.1411, Amsterdam 206.47—206.88, Brüssel 71.23 bis 71.37.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Warschauer Börse

Warschau, 25. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90¾, Goldrubel 465, Tscherwonetz 0.25½ Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.15, Kopenhagen 165.00, Oslo 155.00, Stockholm 159.25, Montreal 7.85.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 36.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.75 bis 48.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 97—96.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 54.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 52.63—53.25—52.13, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101.

Bank Polski 77—79 (77), Lilpop 12.50 (11). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	25. 8. Geld	25. 8. Brief	24. 8. Geld	24. 8. Brief
Amsterdam	358.35	360.15	358.40	360.20
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.64	124.26	123.69	124.31
London	30.68	30.98	30.72	31.02
New York (Scheck)	8.90	8.94	8.90	8.94
Paris	34.89	35.07	34.89	35.07
Prag	26.33	26.45	26.33	26.45
Italien	45.56	46.00	45.57	46.00
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.37	174.23	173.42	174.28
Zürich	173.07	173.93	173.07	173.93

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Aug. Nachdem der heutige Vormittagsverkehr unter dem Eindruck der Gerüchte über eine neue Zwangsanleihe schwächer taxiert worden war, zeigten die ersten Kurse unregelmässige Entwicklung, waren aber in den meisten Fällen nicht so schwach wie befürchtet. Das Publikumsinteresse war bei den einzelnen Bankfirmen recht unterschiedlich, und je nach den Orders, die zur Ausführung kamen, wurden die ersten Kurse bei den engen Märkten nach oben oder unten beeinflusst. Sachliche Momente traten ziemlich in den Hintergrund. Die Börse neigte zweifellos eher zu frühzeitigen Wochenschlussrealisationen. Harpener und Siemens konnten je ⅞ Prozent gewinnen, während Farben, Salzdetfurth und Rütgerswerke bis zu einem Prozent im Kurse verloren. Bekula büssten 1¼ Prozent ein. Der Rentenmarkt lag noch völlig unentwickelt, Deutsche Anleihen gaben bis zu 20 Pfennig nach, Reichsschuldbuchforderungen wurden bis zu einem Prozent niedriger gehandelt. Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Im Verlaufe blieb es uneinheitlich, die anfangs gedrückten Papiere zeigten eher Neigung zur Erholung. Russenwerte wurden unbedeutend fester als gestern gesprochen.

Amtliche Devisenkurse

	25. 8. Geld	25. 8. Brief	24. 8. Geld	24. 8. Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	14.56	14.60	14.57	14.61
New York	4.208	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.73	170.07	169.73	170.07
Brüssel	58.41	58.53	58.41	58.53
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.97	82.13	81.97	82.13
Helsingfors	6.264	9.276	6.264	6.276
Italien	21.60	21.64	21.60	21.64
Jugoslawien	6.693	6.707	6.693	6.707
Kaunas (Kowno)	41.96	42.04	41.96	42.04
Kopenhagen	77.57	77.73	77.62	77.78
Lissabon	13.29	13.31	13.29	13.31
Oslo	72.98	73.12	72.98	73.12
Paris	16.50	16.54	16.50	16.52
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.78	81.93	81.77	81.93
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	33.82	33.88	33.82	33.88
Stockholm	74.73	74.87	74.83	74.97
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.49	110.71	110.49	110.71
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Effektenkurse.

	26. 8.	25. 8.		26. 8.	25. 8
Fr. Krupp	60.75	—	Ilse Gen.	89.00	88.00
Mitteldt. Stah	53.75	53.62	Cebr. Jungh.	—	—
Ver. Stahlw.	42.87	42.12	Kali Chemie	—	76.00
Accumulator	128.50	—	Kali Asch.	97.50	—
Allg. Kunsts.	46.25	47.50	Leopold Grube	24.12	24.75
Allg. Elekt. Gs.	31.87	32.12	Klöcknerw.	24.00	—
Aschaffb. Zst.	22.00	22.00	Lahmeyer	—	—
Bayer. Motor.	46.50	46.62	Laurahütte	—	—
Bemberg	42.00	39.50	Mannesmann	—	44.75
Berger	—	129.25	Mansf. Bergb.	15.50	—
Bl. Karlsr. Ind.	—	41.50	Masch.-Untn.	26.75	26.25
Braunk. u. Brk.	—	—	Maximiliansh.	—	—
Bekula	98.37	99.50	Metallges.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Niederls.-Kohl.	—	—
Buderus Eisen	32.00	31.87	Oberkoks	35.50	34.25
Charl. Wasser	65.25	65.50	Orenst. u. Kop.	27.12	27.12
Chem. Heyden	36.00	36.50	Phönix Bgbau	17.00	17.25
Contin. Gummi	93 37	92.50	Polyphon	43.00	44.00
Contin. Linol.	37.00	38.50	Rh. Braunkohl.	—	179.87
Daimler-Benz	15.62	15.50	Rh. Elktr.-W.	—	64.75
Dtsch.-Atlant.	86.25	85.50	Rh. Stahlw.	52.50	52.25
Dt.Con.-Gs.Des	84.75	86.25	Rh. Wstf. Elek	60.50	—
Dt. Erdöl-Ges.	70.37	70.00	Rütgerswerke	35.25	35.00
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	171.75	172.25
Dt. Linol Wk.	38.75	37.75	Schl.Bgb. u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	—	79.75
Dt. Eisenhd.	17.87	17.50	Schub. u. Salz.	67.87	131.75
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	—	68.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	53.87	55.50
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	130.75	129.62
El. Lief.-Ges.	65.75	66.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.	78.00	79.75	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	—	54.00	Tietz, Leonh.	41.25	41.50
I. G. Farben	87.75	88.12	Ver. Stahlw.	15.25	15.62
Feldmühle	46.00	46.62	Vogel Draht	18.00	19.12
Felten u. Guill.	43.75	44.12	Zellst. Verein	2.37	2.37
Gelsenk. Bgw.	—	32.50	do. Waldhof	—	—
Gesfürel	64.00	65.00	Bk. el. Werke	—	—
Goldschmidt	24.00	24.12	Bk. f. Brauind	66.00	66.75
Hbg. Elkt.-W.	90.00	89.75	Reichsbank	128.00	127.75
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	59.50	59.00
Harpen. Bgw.	63.87	62.00	Dt. Reichsb. V.	77.50	77.75
Hoesch	29.25	—	Hamb.-Am. Pak	13.87	13.75
Holzmann	—	44.25	Hamb. Südam.	—	—
Hotelbetr.-Ges	—	—	Otavi	14.50	14.00
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	14.50	14.25

	26. 8.	25. 8.
Ablös.-Schuld	49.30	49.50
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	5.20	5.40

Tendenz: unregelmässig

Ostdevisen. Berlin, 25. August. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30, grosse polnische Noten 47—47.40.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 35 **Heimat und Welt** bei

Die Verlobung
meiner ältesten Tochter **Bertha-Luise**
mit Herrn **Grafen Sigismund Raczyński**
beehre ich mich anzuzeigen

Asta von Oppen
geb. von Roeder

Breslau 18 (Krietern) August 1932
Gustav-Adolf-Straße 19/21

Meine Verlobung
mit Fräulein **Bertha-Luise von Oppen**,
Tochter des verstorbenen Regierungspräsidenten Herrn Matthias von Oppen, und seiner Gemahlin Asta, geb. von Roeder, beehre ich mich anzuzeigen

Sigismund Graf Raczyński

Gaj Mały, pow. Szamotuły, Polen, August 1932.

Zur Herbstbestellung
Ackergeräte
Schare
Streichbretter
billigst bei
WOldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Offene Stellen

Suche wegen Verheiratung meiner Köchin
perfekte Köchin,
bis 1. spätestens 15. Oktober oder sofort zum Anlernen. Gute Zeugnisse, Deutschstämmigkeit erforderlich.
Frau Generalkonsul Lütgens
Posen, Zwierzyniecka 15.

Tonfilmkino „Metropolis"

Ab Freitag, den 26. August 1932

Ein „Super-Schlager" der größten amerikanischen Filmgesellschaft „Paramount"! Die neueste Filmsensation der größten Hauptstädte Europas unter dem Titel:

MISTIGRI

Der Film wird von der französischen Presse einstimmig ein „Lied vom Leben und Tode" genannt.

In den Hauptrollen:

Die unvergeßliche Heldin des Meisterwerks „Die Andere" **Madeleine Renaud** und ihr hervorragender Partner **Noël-Noël** in der Rolle des Tenors der Opern-Wandertruppe.

Vorführ. um 6.30 u. 8.30 Uhr, Sonn- u. Feiertags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr verschied sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der Gutsbesitzer

Werner Sprotte

im 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
auch im Namen seiner Geschwister

Elisabeth Sprotte, geb. Hilbig.

Podanin, den 25. August 1932.
pow. Chodzież.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 4 1/2 Uhr von der Kirche in Podanin aus statt.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Off. mit Preis unt. 3691 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Bekanntmachung I.

Der Vorstand der **Zuckerfabrik Kościan** gibt den Herren Aktionären bekannt, daß am 29. September 1932 um 16 Uhr in den Büroräumen der Zuckerfabrik die ordentliche General-Versammlung der Aktionäre stattfindet mit folgender Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäfts-Berichts, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1931/32.
2. Bericht der Revisions-Kommission.
3. Diskussion und Annahme des Berichts, der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, Verteilung des Reingewinns und Erteilung der Entlastung.
4. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der ausscheidenden Mitglieder.
5. Änderung des Statuts:
   im Paragraph 35 im ersten Satz nach dem Wort „setzt sich zusammen" wird das Wort „mindestens" hinzugefügt,
   im Paragraph 45 werden die Worte gestrichen „vom 1. Juni bis 31. Mai", dagegen werden eingesetzt „vom 1. Juli bis 30. Juni",
   im Paragraph 51 werden gestrichen „400", dagegen eingesetzt „500".
6. Freie Anträge.

Bemerkung: Aktionäre, die mindestens 1/10 des Aktienkapitals repräsentieren, haben das Recht, eine Ergänzung der Tagesordnung zu fordern, indem sie eventuelle Anträge unter der Adresse des Vorstandes der Zuckerfabrik bis zum 14. September 1932 einsenden.

Haushaltungskurse Janowitz
Janówiec, pow. Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten.
Elektrisches Licht. Bäder.
Der nächste Kursus dauert 3 1/3 Monate u. zwar v. 8. Septbr. bis 22. Dezbr. 1932.
Pensionspreis einschl. Schulgeld und Heizungskosten **90 zł** monatlich.
Auskunft u. Prospekt gegen Beifügung v. Rückporto.
Die Leiterin.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Freitag, den 26. d. Mts. 1932, große Premiere:
Das hervorragende Tonfilmwerk von FRANK LOYD unter dem Titel:

„Aufruhr der Jugend"

In den Hauptrollen:
Anna Harding — Clive Brook
Conrad Nagel.

Billigste Eintrittskarten: von 50 Groschen an.

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela-Créme"
1/2 Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.
J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7

Süsse Schultüten
in allen Grössen
W. Patyk
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 1,
ul. 27. Grudnia 3.
Schokoladen und Confitüren.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

Motorrad
Marke New-Hudson Modell 1931, 500 ccm, mit elektrischem Licht, wenig gebraucht **verkauft** umständehalber. Off. unter 3701 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte Sonntag, 28. August, nach Wahl der Gemeinde.

Kreuzkirche. Sonntag Gottesdienst. D. Kammel.

St. Petrikirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag 10 Uhr fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Hammer. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. — Amtswoche: Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Brummack. — Donnerstag, 6 1/4 Uhr: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. — Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde; 8 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, 6 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Wochentags, 7 1/4 Uhr: Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag 10 Uhr kein Gottesdienst.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. — 9 1/2 Uhr in Gnesen: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. — Donnerstag, 8 1/2: Frauenverein (Missionsstunde).

Posen. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend. — Mittwoch, 1/2 8 Uhr: Singstunde; 1/2 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. — Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Schwersenz. Montag, 8 Uhr: Vereinsabend und Posaunenblasen. Lubnau.

Sassenheim. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde und Posaunenchor. Lubnau.

Ev. Jungmädchenverein. Freitag, 7 Uhr: Vorstandssitzung im Heim. 8 Uhr: „Faust"-Abend. — Sonntag, 4 1/2 Uhr: Spiele und Volkstänze. — Dienstag, 7 1/2 Uhr: Singen und Bibelstunde. — Mittwoch, 7–8 Uhr: Lautenchor. 8 Uhr: Gemeinsame Singstunde. — Freitag, 2. September, 7 1/2 Uhr: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle, Przemysłowa 12. Sonntag, 10 Uhr: Predigt. Schönknecht. 2 1/2 Uhr: Jugendstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde. — Provinz: 28. August, Scherlanke, 4 Uhr: Predigt. Schönknecht. — Striesen, 10 und 3 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Schwersenz. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Abschiedspredigt D. Horst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis.

Luisenhain. Sonntag, 1/2 9 Uhr: Gottesdienst. Eichstädt.

Kreising. Sonntag, 1/2 11 Uhr: Gottesdienst. Eichstädt.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenverein.

Stralkowo. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Baecker.

Wilhelmsau. Sonntag, 2 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Baecker.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

Freundlich **möbliertes Zimmer** mit voller Pension vom 1. September zu vermieten. Gleichzeitig empfehle auch guten Privatmittagstisch. Wały Król. Jadwigi 3a, Wohnung 15.

Möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Personen. Ratajczaka 11a, Eing. 8, Wohnung 117.

Gut möbl. Zimmer mit Badegel. zu mieten gesucht. Off. unter 3705 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

An- u. Verkäufe

Gelegenheitskauf
Einstöckiges Haus mit Garten (1 1/2 Morgen) billig zu verkaufen. Adr.: Cassius, Gostyń, Szosa Krobska 102.

Größerer Posten
1/1 und 1/2 Stückfässer, sowie große Krauttonnen, billigst abzugeben. Św. Marcin 25 (Hof).

Astreine Seiten
bester Qualität, trocken 13 und 20 mm stark, sind sofort billigst abzugeben: Tartak Ludwikowo, p. Mosina.

Billiger kann es nicht sein!
3.50 Złoty
Sportoberhemd m. Krawatte, Oberhemd, Zephir von 5.90, Smoking-Oberhemd von 6.90, Seidenmarquisette v. 8.25, Taghemd, weiße Leinwand 2.90, Beinkleider Trikot von 1.90, Hemd, Trikot von 2.50, Herrennachthemd, m. Besatz v. 4.90, Herrensocken von 35 Gr., prima Socken von 65 Gr., Herrensocken in schönen Modefarben von 95 Gr., empfiehlt, solange der Vorrat reicht, in großer Auswahl zu sehr erniedrigten Preisen
Wäsche-Fabrik J. Schubert
nur Poznań,
ul. Wrocławska 3.

Windmühlengrundstück
zwecks Kauf oder Pacht gesucht. Evtl. Einheirat auch angenehm. Werte Off. unter 3703 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum Schulbeginn:
L. Grzegorzewski:
Język polski w szkole niemieckiej
Polnisches Lehr-, Lese- u. Uebungsbuch für deutsche Schulen. **3.60 zł.**
(Vom Kultusministerium in Warschau genehmigt)
In allen Buchhandlungen erhältlich!

Dampfkessel
ca. 25 m² 8 bis 10 Atm. gesucht.
Firma Gaede, św. Wojciech 29/30.

Kurorte Pensionen

Landaufenthalt
herrliche Lage, mit Angelgelegenheit und Jagd auf Rotwild. 40 km v. Poznań, pro Tag 5 zł. Off. unter **3698** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schülerinnen
finden in gutem Hause Pension, evtl. möbl. Zimmer. Kochanowskiego 17, Wohnung 6.

Tiermarkt

Junge, reinrassige, rotbraune, langhaarige
Dackel
zu verkaufen, pro Stück 25 zł. Offerten u. **3679** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jagdhund
abzugeben, dunkelbraun. Im 3. Felde, 65 cm groß Vorstehhund, gut Feld und Wasser, apportiert sämtliches Wild, auch Füchse und Katzen. Preis 165 zł. Off. unter 3702 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Achtung Güter!
Stroh- und Rohrdächer. Dachdecker P. Waligórski, Lagiewniki, pow. Pobiedziska.

Stellengesuche

Suche vom 1. September bzw. 15. Oktbr. Stellung als Stütze, **Haustochter,** oder Kinderfräulein, mit Familienanschluß, evtl. bei Gesellschafterin und Stütze bei ält. Dame oder Ehepaar. Freundliche Offerten unter **L. Schm. 3704** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Haustochter
ohne gegenseitige Vergütung vom 1. September gesucht. Pocztowa 11, Wohnung 11.

Suche als **Stuben- oder Küchenmädchen** Stellung. Gute Zeugnisse u. Kochkenntnisse vorhanden. M. Nowak, poczta Łaczny Młyn, Poznań 10.

Ältere Person
gestützt auf langjährige Zeugnisse, sucht Stellung mit bescheidenen Ansprüchen, am liebsten frauenlosen Haushalt, Stadt oder Land, auch als Hofwirtschafterin. Anfragen u. 3692a. Geschft. d. Ztg. erb.